

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht über den Verlauf der Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover (1. Juni bis 31. Oktober 2000)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
1 Die Weltausstellung EXPO 2000	4
1.1 Die Entwicklung der Besucherzahlen	4
1.2 Der Auftritt der internationalen Teilnehmer	4
1.2.1 Teilnehmende Nationen und ihre Präsentationen	5
1.2.2 Protokollarische Betreuung hochrangiger ausländischer Gäste	6
1.2.3 Nationentage	6
1.2.4 Deutscher Tag am 3. Oktober 2000	6
1.3 Themenpark	6
1.4 Kultur- und Ereignisprogramm	7
1.4.1 Das Programm im Überblick	7
1.4.2 Veranstaltungen Globaler Dialog (Global Dialogue)	8
1.5 Weltweite Projekte	8
1.6 Öffentliche Wahrnehmung der EXPO 2000 im In- und Ausland	9
1.7 Beteiligung der Wirtschaft an der EXPO 2000	11
1.8 Operatives Ergebnis und gesamtwirtschaftliche Effekte	11
1.8.1 Vorläufiges Ergebnis	11
1.8.2 Finanzierung des Defizits	12

	Seite	
1.8.3	Personal der EXPO 2000 Hannover GmbH	12
1.8.4	Vermarktung der EXPO 2000	12
1.8.5	Tourismus und Ticketing	13
1.8.6	Werbemaßnahmen	13
1.8.7	Liquidation der EXPO 2000 Hannover GmbH	14
1.8.8	Nachnutzung der dauerhaft errichteten EXPO-Gebäude	15
1.8.9	Input-/Outputrechnungen zu den gesamtwirtschaftlichen Effekten . . .	16
2	Deutscher Pavillon	17
2.1	Der Deutsche Pavillon als Haus des Gastgebers	17
2.2	Die Ausstellungsbereiche	17
2.3	Kultur- und Veranstaltungsprogramm	18
2.4	Bundeswoche	19
2.5	Besucherbetreuung im Deutschen Pavillon	20
2.6	Finanzierung des Deutschen Pavillons	20
3	Projekte der Bundesregierung zur EXPO 2000	21
3.1	Projekte in Hannover auf dem EXPO-Gelände	21
3.1.1	Themenpark	21
3.1.2	Global-Dialogue-Veranstaltungen auf dem EXPO-Gelände	22
3.1.3	Andere Veranstaltungen auf dem EXPO-Gelände	22
3.2	Sonstige Projekte in Deutschland	25
3.3	Beitrag der Sicherheitsbehörden zur EXPO 2000	27
3.4	Einbindung der Bundeswehr in die EXPO 2000	27
4	Abschließende Betrachtung	28
	Anlage	29

Vorwort

Die EXPO 2000, die erste Weltausstellung in Deutschland, hat am 31. Oktober 2000 nach 153 Tagen ihre Tore geschlossen. Rund 18 Millionen Menschen haben diese größte Veranstaltung des Jahres 2000 in Deutschland besucht. Sie haben die Lebensformen fremder Nationen, ein faszinierendes Kulturprogramm, eine beeindruckende Architektur, spannende Ausstellungen im Themenpark und vieles mehr erlebt.

Die EXPO 2000 war eine gelungene Inszenierung. Sie hat einen wichtigen Beitrag geleistet, um Grenzen zwischen Nationen zu überwinden und die Toleranz gegenüber Ausländern zu fördern.

Die auf der EXPO 2000 von den Teilnehmern präsentierten Ideen, Konzepte und Visionen für den Umgang mit begrenzten natürlichen Ressourcen und für eine nachhaltige Entwicklung haben gezeigt, dass eine Weltausstellung nach wie vor ein wichtiges Instrument ist, um sich auszutauschen und tragfähige Lösungen für eine gemeinsame Zukunft zu entdecken. Die EXPO 2000 hat zugleich bewiesen, dass im Zeitalter des elektronischen Datentransfers die Menschen immer noch eine Ausstellung zum „Sehen und Anfassen“ erleben wollen. Den 155 Nationen und 17 internationalen Organisationen ist es zu verdanken, dass die EXPO 2000 zu einer echten Ideenwerkstatt werden konnte.

Die Weltausstellung hat an 153 Tagen ohne nennenswerte Pannen und Störungen „funktioniert“. Auch wenn das zu erwartende Defizit der EXPO 2000 von bis zu 2,4 Mrd. DM wesentlich höher ausfallen wird als ursprünglich vorausgeschätzt worden war, dürfen hierbei die gesamtwirtschaftlichen Effekte und insbesondere die qualitativen Auswirkungen nicht unberücksichtigt bleiben, die durch die Weltausstellung eingetreten sind. Eine kurz vor Abschluss der Weltausstellung erstellte wissenschaftliche Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass die EXPO 2000 selbst in der am konservativsten gerechneten Variante mindestens 2,7 Mrd. DM Steuereinnahmen für Bund, Länder und Gemeinden bewirkt hat. Der Wirtschafts- und Messestandort Hannover wurde durch die umfangreichen Investitionen in die Infrastruktur auf Dauer ganz wesentlich gestärkt.

Die Menschen in Niedersachsen und Hannover haben sich als großartige und würdige Gastgeber erwiesen und dabei geholfen, Grenzen zwischen den Nationen zu überwinden, Menschen und Völker zusammenzubringen. In einer Zeit, in der fremdenfeindliche Übergriffe in der Bundesrepublik Deutschland im Ausland besonders aufmerksam beobachtet werden, kann die Botschaft der EXPO 2000 für ein weltoffenes und tolerantes Deutschland nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das Motto „Fremde werden Freunde“, mit dem die EXPO 2000 Hannover GmbH am 26. Oktober 2000 zu einem bunten Fest aller teilnehmenden Nationen eingeladen hatte, war gerade in diesem Sinne eine außerordentlich gelungene Veranstaltung.

1 Die Weltausstellung EXPO 2000

1.1 Die Entwicklung der Besucherzahlen

Die Weltausstellung EXPO 2000 hätte ein voller Besuchererfolg werden müssen, wenn man nach der Besucherzufriedenheit und nach den aus allen Bereichen der Politik, der Teilnehmer und der Partner der EXPO 2000 Hannover GmbH geäußerten positiven Einschätzungen gehen würde. Es wird nicht genau zu ermitteln sein, wie viele Menschen die EXPO 2000 mehrfach besucht haben. Insgesamt sind jedoch 18,1 Millionen Eintritte an den Drehkreuzen des Weltausstellungsgeländes gezählt worden. Im nachfolgenden Berichtstext wird lediglich der Begriff Besucher verwandt.

Ohne Berücksichtigung von Abend- und Nachmittagsbesuchern lag der Anteil der Besucher aus dem Ausland bei rd. 17%; etwa 57% dieser ausländischen Besucher kamen aus Europa und rd. 43% aus Übersee. Rund 22% aller Besucher kamen aus der Landeshauptstadt Hannover bzw. der angrenzenden Region. Der stärkste Besucherandrang war in der Woche vom 20. bis 26. Oktober 2000; in dieser Woche kamen rd. 1,4 Millionen Besucher nach Hannover. Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Besucherzahlen für den Gesamtzeitraum der EXPO 2000. Bemerkenswert ist der starke Zuwachs in den letzten EXPO-Wochen. Offensichtlich ist die EXPO

2000 in der Öffentlichkeit erst nach ihrer Eröffnung deutlicher wahrgenommen worden.

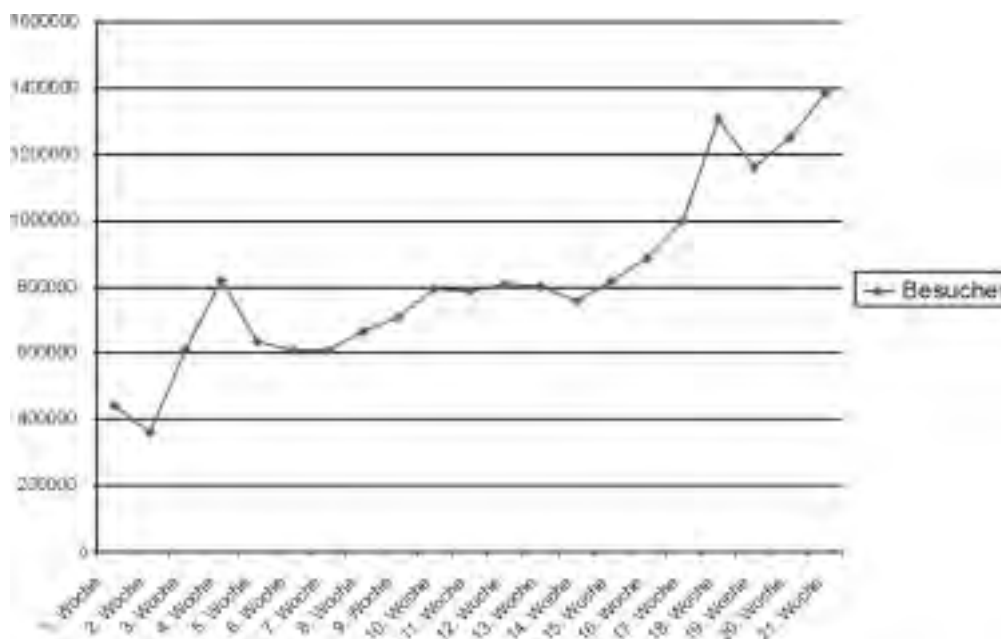
Die Besucher reisten größtenteils mit der Deutschen Bahn und öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV) an. Rund 51% der Besucher hatten diese Verkehrsmittel gewählt, 32% sind mit dem PKW, 16% mit dem Reisebus und 1% mit anderen Verkehrsmitteln angereist.

Laut einer Erhebung des Statistischen Bundesamtes hat die Weltausstellung auch dem Land Niedersachsen bedeutend mehr ausländische Übernachtungsgäste beschert als üblich. So wurde für den Monat August festgestellt, dass 48,7% mehr ausländische Besucher in Niedersachsen übernachtet haben als ein Jahr zuvor. Insgesamt haben im August 4,6 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland in Niedersachsen übernachtet – ein Plus von 11% gegenüber dem Vorjahr.

1.2 Der Auftritt der internationalen Teilnehmer

182 Teilnehmer waren bei der Weltausstellung EXPO 2000 in Deutschland vertreten: 155 Nationen, 17 internationale Organisationen sowie 10 Nichtoffizielle Teilnehmer (Anlage). Damit erzielte die erste Weltausstellung in

Besucherzahlen EXPO 2000



Deutschland eine Rekordteilnahme. Diese Zahl ist zugleich Ausdruck der weltweiten Anerkennung der Bundesrepublik Deutschland als Gastgeber. Vertreterin der Bundesregierung und Ansprechpartnerin der internationalen Teilnehmer war die Generalkommissarin der Ausstellung. Für diese Aufgabe war Birgit Breuel entsprechend den Bestimmungen des Internationalen Weltausstellungsbüros 1994 von der Bundesregierung benannt worden. Zu ihren Aufgaben gehörten u. a. auch die Koordination und Unterstützung der Arbeit der satzungsgemäß eingerichteten Gremien des Internationalen Weltausstellungsbüros (Ausstellungsbeirat und Kollegium der Generalkommissare der internationalen Aussteller). Außerdem empfing Birgit Breuel in ihrer Rolle als Vertreterin des deutschen Gastgebers täglich die Regierungsdelegationen, die anlässlich des jeweiligen Nationentags auf das Weltausstellungsgelände kamen.

Die Teilnehmer waren mit der Organisation, der Gestaltung des Geländes und der Besucherresonanz überaus zufrieden. Sie äußerten sich durchweg positiv über die Aufgeschlossenheit, die Heiterkeit der Besucher und die gelegentlich „mediterrane Atmosphäre“ auf dem Gelände.

1.2.1 Teilnehmende Nationen und ihre Präsentationen

Die EXPO 2000 in Hannover präsentierte sich auf einem 160 Hektar großen Gelände. Sie war die erste Weltausstellung, die den Teilnehmern zur freien Auswahl Ausstellungsflächen in bereits existierenden Messeeinrichtungen und auch Grundstücke zur Errichtung von Bauwerken anbot. So konnten Ressourcen geschont und gleichzeitig die individuellen Wünsche der Teilnehmer berücksichtigt werden. Die Präsentationen waren in Länderregionen angeordnet, was die Orientierung der Besucher erleichterte.

Für den Bau eigener Pavillons standen den teilnehmenden Nationen und Organisationen zwei voneinander getrennte Grundstücksflächen zur Verfügung. Auf dem rd. 18 Hektar großen Pavillongelände West wurden 18 temporäre Präsentationsbauten errichtet; diese Fläche wird von der Deutsche Messe AG als Freigelände, Parkplätze und für einen neuen Hallenbau nachgenutzt werden. Auf dem 27 Hektar großen Pavillongelände Ost, südlich der Plaza, entstanden 30 aufwendige Pavillons, die nach der EXPO 2000 größtenteils weiter genutzt werden. Dieser Ausstellungsbereich, in dem am „Europa-Boulevard“ viele europäische Länder ihre Pavillons errichteten, wird inzwischen zu einem Gewerbepark weiterentwickelt.

Der größte Teil der Teilnehmer nutzte das Angebot, sich in einer der Messe- und Ausstellungshallen der Deutschen Messe AG zu präsentieren. Die Ausstellungshallen wurden für diesen Zweck zum Teil umgebaut oder durch Neubauten ersetzt.

Das Besucherinteresse konzentrierte sich erwartungsgemäß auf einzelne, besonders attraktive Pavillons, die

entweder durch ihre extravagante architektonische Gestaltung oder durch ihre innovativen Ausstellungskonzepte auffielen. So besuchten zum Beispiel mehr als 2,5 Millionen Menschen die aufgestapelten Landschaften im Pavillon der Niederlande. Über zwei Millionen Einträge zählte das Gästebuch im Finnischen Pavillon, der übrigens von vielen Zeitschriften als der attraktivste Pavillon gelobt wurde. Sehr hohe Besucherzahlen – über 3 Millionen – hatten auch die Pavillons von China, Thailand, Ungarn, Frankreich, Polen und Australien.

Latinamerikanische Tänze, fernöstliche Kunst oder afrikanische Musik – auch das authentische Kulturprogramm der Teilnehmer kam bei den Besuchern gut an. Bis Ende Oktober hatten die internationalen Teilnehmer zu fast 5000 eigenen Kulturbeiträgen eingeladen. Allein auf der Plaza-Bühne setzten sich die Teilnehmer mit ihren Nationen- und Ehrentagen mit mehr als 800 landestypischen Auftritten in Szene, hinzu kamen vielfältige Auftritte von Künstlern in den jeweiligen Pavillons, auf der Plaza Latina etc. sowie Veranstaltungen im Convention Center. Besonders großen Anklang bei den Besuchern fanden die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Kulturprogramme in der Afrikahalle, der Plaza Latina und dem Global House.

Ohne den sog. Entwicklungspolitischen Beitrag der Bundesregierung zur EXPO 2000 (100 Mio. DM) unter der Federführung des BMZ wäre die starke Teilnahme der Nationen und internationalen Organisationen nicht erreicht worden. Bei etwa zwei Dritteln der teilnehmenden Staaten handelte es sich um Entwicklungsländer oder Reformländer. Einige von ihnen waren erstmals auf einer Weltausstellung vertreten.

104 dieser Länder zählen zu den „Ärmeren Staaten“, deren Teilnahme durch das BMZ mittels Finanzierungs- und Beratungsleistungen gefördert wurde. Sämtliche dieser förderberechtigten Staaten, die ihre EXPO-Teilnahme zugesagt hatten, erhielten eine intensive Unterstützung bei der Entwicklung des inhaltlichen Konzeptes ihrer Präsentation und der gestalterischen Umsetzung dieser Konzepte. 65 von ihnen, nämlich der Kreis der „Least Developed Countries“ sowie in Ausnahmefällen auch andere ärmere Länder, die ein vergleichbar niedriges Pro-Kopf-Einkommen haben und deren Ausstellungskonzept einen besonders herausragenden Ausstellungsbeitrag im Sinne der Leitthemen der EXPO erwarten ließ, erhielten darüber hinaus einen Finanzierungsbeitrag zur Umsetzung der Konzepte. Ferner wurden die fünf Gemeinschaftspräsentationen von Ländern – nämlich die der südafrikanischen Staaten (SADC), der Sahel-Länder (CILSS), der zentralamerikanischen Staaten, der karibischen Staaten (CARICOM) und der Staaten des Südpazifiks (Südpazifik-Forum) – gefördert.

Ein Schwerpunkt der Förderung betraf die schwarzafrikanischen Länder. Diese Länder wurden in der Afrikahalle mit einem, dem Afrika-Pessimismus entgegengesetzten, durchgängigen Gestaltungskonzept und einem besonderen Außen-Design zusammengefasst. Unter dem Motto

„Das Geschenk Afrikas“ präsentierten sich zum ersten Mal 40 afrikanische Staaten auf einer Weltausstellung unter einem Dach.

Besucherbefragungen und Besucherzahlen haben gezeigt, dass die Beiträge der geförderten Länder insgesamt und die Pavillons von Nepal und Bhutan, aber auch von Äthiopien, dem Jemen und Jordanien, sowie mit insgesamt 5 Mio. Besuchern im Besonderen die Afrikahalle ganz wesentlich zur Attraktivität der EXPO 2000 beigetragen haben. Zur Sicherstellung des entwicklungspolitischen Beitrags und als Anlaufstelle seiner Partner aus Entwicklungs- und Reformländern hatte das BMZ ein ständiges Büro auf dem EXPO-Gelände eingerichtet.

Die Entfernung der Präsentationen aus den vorhandenen Messehallen erfolgte reibungslos im vorgesehenen Zeitrahmen bis zum 15. November 2000; der Abbau der Pavillons dauert noch an. Schwierigkeiten bei der Abwicklung aller zollrelevanten Vorgänge hat es nicht gegeben. Die EXPO 2000 Hannover GmbH hat erwartungsgemäß zurzeit noch offene Forderungen gegenüber einigen Teilnehmern, überwiegend offene Mietzahlungen und Konzessionsentgelte.

1.2.2 Protokollarische Betreuung hochrangiger ausländischer Gäste

Das Protokoll der EXPO 2000 Hannover GmbH hat insgesamt 70 Staatsoberhäupter, 57 Regierungschefs, 424 Minister, 25 000 Delegationsmitglieder aus dem In- und Ausland sowie 40 000 Künstler betreut. Die Betreuungsmaßnahmen bezogen sich vorrangig auf Hotelunterkunft, Transport, protokollarische Begleitung, Vermittlung von hochrangigen Gesprächspartnern, Essen, Empfänge, Führungen, Rundgänge, Teilnahme an kulturellen Ereignissen.

Viele Staatsoberhäupter und königliche Hoheiten trugen zur internationalen Ausstrahlung der Weltausstellung bei: Königin Beatrix der Niederlande und Prinzgemahl Claus, Fürst Rainier von Monaco, König Albert II. von Belgien mit Königin Paola und Prinz Philippe sowie Königin Margarethe von Dänemark, König Juan Carlos und Königin Sofia von Spanien, Kronprinz Felipe von Asturien, Königliche Hoheiten Edward und Sophie. Königin Silvia von Schweden besuchte die EXPO 2000 dreimal. Ebenso waren z. B. UN-Generalsekretär Kofi Annan und Präsident Jacques Chirac Gäste auf der Weltausstellung.

1.2.3 Nationentage

Insgesamt hat das EXPO-Protokoll 147 Nationen- und Ehrentage ausgerichtet. Der Nationentag war für die teilnehmenden Nationen oder Internationalen Organisationen in deren EXPO-Programm ein besonderer Höhepunkt. Zu den Nationentagen reiste in der Regel eine 25-köpfige hochrangig besetzte Delegation aus dem Gastland an. Diese wurde von einer gleichstarken deutschen Delegation in Hannover empfangen. Die Organisation der Nationentage war eine der größten protokollarischen Auf-

gaben, die in Deutschland je zu bewältigen war. Dem Protokoll der EXPO 2000 wurde ein international anerkannter hoher Standard attestiert.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hatte in Hannover eine Verbindungsstelle eingerichtet, um die Koordination der Nationentage für die deutsche Seite sicherzustellen.

Zu den deutschen Delegationen wurden Vertreter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur eingeladen. Die Delegationsleitung lag regelmäßig bei einem Vertreter der Bundesregierung. Insgesamt haben Bundesminister 53-mal, Ministerpräsidenten 9-mal, Staatssekretäre der Bundesregierung 162-mal und Landesminister 113-mal Nationentagstermine wahrgenommen. Die Nationentage wurden für die Intensivierung der politischen bilateralen Beziehungen ebenso genutzt wie für Wirtschaftskontakte und Kulturaustausch.

1.2.4 Deutscher Tag am 3. Oktober 2000

Deutschland als Ausrichter und Gastgeber der EXPO 2000 legte Wert darauf, dass der „deutsche Nationentag“ als Nationalfeiertag und zugleich als zehnter Jahrestag der Wiedervereinigung wahrgenommen wurde. Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA) hatte die Federführung und zum großen Teil auch die Finanzierung der Veranstaltungen an diesem Tag auf der Weltausstellung übernommen. Es hatte

- in Medienpartnerschaft mit dem Norddeutschen Rundfunk (NDR) und in Zusammenarbeit mit der Trägergesellschaft Deutscher Pavillon mbH (TDP) sowie dem Kultur- und Ereignisprogramm der EXPO ein ganztägiges Kultur- und Unterhaltungsprogramm auf der Bühne der EXPO-Plaza, der Belvedere-Bühne und zeitweise auch auf der Park-Bühne organisiert, zu dem alle 16 Bundesländer und einige andere Länder kulturelle Beiträge geleistet haben,
- in enger Abstimmung mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien die speziell für diesen Tag konzipierte Theaterperformance „Die erste Stunde nach der letzten“ mit Texten von sieben prominenten zeitgenössischen Autoren produzieren und im „August-Everding-Saal“ des Deutschen Pavillons in Anwesenheit des Bundeskanzlers und des niedersächsischen Ministerpräsidenten uraufführen lassen.

1.3 Themenpark

Der Themenpark – von den EXPO-Verantwortlichen immer als Herzstück der Weltausstellung bezeichnet – hat seine inhaltlichen und kommunikativen Ziele erfüllt. Er wurde in knapper Aufbauzeit termingerecht erstellt und mit hoher Zuverlässigkeit betrieben. Die Zusammenarbeit mit der eigens für die Produktion und den Betrieb des Themenparks gebildeten Bietergemeinschaft des Deutschen Handwerks (BIEGE) hat sich als effizient und zielführend erwiesen. Mit einem Produktionsbudget von

360 Mio. DM – inkl. aller themenparkbezogenen internen Vorlauf- und Planungskosten – für eine 100 000 Quadratmeter große Ausstellung ist der EXPO-Themenpark unter Kosten-/Nutzensgesichtspunkten zu einem Referenzmodell für die gesamte Branche geworden.

Bereits in den ersten Tagen der EXPO 2000 hatte sich gezeigt, dass der Themenpark mit seinen zwölf Themenbereichen zu einer der beliebtesten Attraktionen der EXPO 2000 gehörte. Die Besucherzahlen in den einzelnen Beiträgen stiegen seit Beginn der Weltausstellung kontinuierlich an; sie lagen im Oktober doppelt so hoch wie zu Beginn der Weltausstellung.

Besonders die Ausstellungen „Planet of Visions“ und „Das 21. Jahrhundert“ waren Publikumsmagneten und erreichten mit durchschnittlich rd. 38 000 Besuchern pro Tag ihre maximale Auslastungskapazität.

Besucher-Umfragen zum Themenpark bestätigten, dass die Ausstellungen informativ, unterhaltend und phantasieanregend waren. 70 % der Besucher beurteilten die künstlerische und technische Umsetzung sowie die Wissensvermittlung der Themenparkinhalte als „gut“ bis „sehr gut“.

Im Rahmen des entwicklungspolitischen Beitrags zur EXPO 2000 wurden vom BMZ rd. 3,5 Mio. DM zur Verfügung gestellt, um 39 weltweite Projekte im Themenpark darstellen zu können. Vorwiegend waren es Projekte der deutschen öffentlichen und privaten Entwicklungszusammenarbeit, die schwerpunktmäßig in den Themenparkbereichen „Basic Needs“ und „Umwelt“ integriert waren. Das Einzelthema „Basic Needs“ im Themenpark wurde von den Besuchern besonders positiv beurteilt. Darüber hinaus hat das BMZ eigenständige Beiträge von Nichtregierungsorganisationen im Themenpark zu entwicklungspolitischen Themen finanziert bzw. gefördert.

Die Verwertung und zum Teil auch die Nachnutzung von Elementen des Themenparks konnte termingerecht eingeleitet werden. Einige Teile des Themenparks können künftig zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen besichtigt werden, das für 1,25 Mio. DM die Ausstellungen zu den Themenschwerpunkten „Planet of Visions“ und „Das 21. Jahrhundert“ erworben hat.

Zur Beteiligung der Bundesregierung am Themenpark siehe auch Abschnitt 3.1.1 dieses Berichts.

1.4 Kultur- und Ereignisprogramm

1.4.1 Das Programm im Überblick

Über 15 000 Kulturveranstaltungen haben während der Weltausstellung auf dem EXPO-Gelände stattgefunden. Rund 300 000 Künstler beteiligten sich an diesem einzigartigen Kulturfestival, das von den Besuchern mit Begeisterung angenommen wurde.

Unter dem Motto „Welten treffen aufeinander“ war das gesamte EXPO-Gelände zu einer riesigen pulsierenden Bühne geworden. Die meisten Besucher sahen sich gleich

mehrere Veranstaltungen an einem Tag an – oftmals spontan. Durchschnittlich hat jeder EXPO-Besucher fünf Kulturereignisse gesehen. Allein die Plaza-Bühne zählte mit über 1000 Veranstaltungen zu den beliebtesten Treffpunkten. Den Besuchern wurden täglich bis zu 90 Konzerte, Unterhaltungs- und Theaterstücke angeboten.

Als Magnet für die Zielgruppe Jugend hatte sich eindeutig die Karstadt-Funsporthalle – eine der besucherstärksten Attraktionen der EXPO – herausgestellt. Über 4,5 Millionen junge Menschen besuchten das Show- und Mitmachprogramm mit Skatern, Beachvolleyball und Rollerbladern.

Im Rahmen des Kultur- und Ereignisprogramms der Weltausstellung sind 69 verschiedene Gruppen in 3 950 Vorstellungen aufgetreten. Dazu gehörte beispielsweise die 118-mal veranstaltete Parade mit der spektakulären Performance der spanischen Gruppe „La Fura dels Baus“. Das „Festival Theaterformen“ im EXPO-Theater, in der Stadt Hannover und in Braunschweig mit dem Highlight „Peter Pan“ in der Regie von Leander Haußmann, sowie die Inszenierungen von Peter Brook, Pina Bausch und Peter Zadek wurden in der Presse ausgiebig besprochen. Zum „TANZtheater INTERNATIONAL“ kamen an 25 Festivalsagen rd. 12 000 Besucher – das entspricht einer Auslastung von 75 %. Die Besucher des Festivals feierten stürmisch die insgesamt 20 beteiligten Tanz-, Schauspiel- und Musikerguppen (wie z.B. Rosas „Drumming“ aus Belgien, das Tanztheater Wuppertal (Pina Bausch) mit „Palermo, Palermo“ oder ein Stück von Jan Lauwas & Needcompany „Ded Dogs Dont Dance ...“).

Allabendlich zog es mindestens 30 000 Besucher zur Wasser- und Lichtshow „Flambée-Human-Facets“ am EXPO-See. Dieses Open-Air-Spektakel faszinierte durch die Projektionen auf riesige Wasserleinwände und durch raffinierte Feuer- und Lichteffekte. Insgesamt haben etwa 4,5 Millionen Menschen die Aufführungen gesehen – nur zwei Vorstellungen mussten technik- und witterungsbedingt ausfallen.

Großen Anklang beim Publikum fanden die Konzerte des Musikprogramms der EXPO 2000 in der Preussag-Arena, für die allerdings gesondert Eintritt zu zahlen war. 31 000 Zuschauer haben die Auftritte des NDR Hannover Pop Orchestra mit Herbert Grönemeyer, Patricia Kaas, Al Jarreau & Bobby McFerrin, Ray Charles & Randy Crawford und Lionel Richie erlebt. Das Konzert der Scorpions und des Berliner Philharmonischen Orchesters besuchten insgesamt 20 000 Fans (öffentliche Generalprobe und Konzert), die vier Auftritte von Michael Flatley rd. 24 500 und das Konzert von Carlos Santana etwa 13 000 Menschen.

Auf den Hasseröder Bühnen und in der Halle 11, der so genannten BeatBox, sorgten Veranstaltungen mit Goran Bregovich, Marla Glenn, Khaled, Madredeus, BAP, Nina Hagen, Modern Talking, Heinz Rudolph Kunze, Chris de Burgh, Stomp, Sasha, Huey Lewis, Bob Geldorf, Jazzkantine, Leningrad Cowboys, Willy Deville, Sabrina Setlur, den Cultured Pearls, Blues Brothers und der Kelly Fa-

mily für ein volles Haus. In der BeatBox haben fast 200 Gruppen über 200 Konzerte vor etwa 320 000 Besuchern gegeben.

Im KonzertHaus traten über 200 Gruppen und Orchester mit Konzerten vor rd. 150 000 Zuhörern auf. In diesem Kreis besonders erwähnenswert sind die Konzerte des NDR Symphonieorchesters mit dem Marinskij-Theater St. Petersburg und des Berliner Philharmonischen Orchesters mit Kent Nagano.

Vom 22. Juli bis zum 24. September fand das ungewöhnlichste Theaterprojekt des Jahres statt. In sieben „Marathonaufführungen“ und vier sechsteiligen Staffeln wurde Goethes „Faust – Der Tragödie erster und zweiter Teil“ in der „Faust-Halle 23“ aufgeführt. Peter Steins Inszenierung des ungekürzten Stücks sorgte schon im Vorfeld für großes öffentliches Interesse. Als am 24. Januar 2000 der Vorverkauf für das rd. 20 Stunden dauernde Stück begann, waren die Tickets innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Das Ensemble ergänzte daraufhin den Spielplan mit so genannten „Sushi“- Fassungen. Die Premiere am 22. und 23. Juli 2000 wurde von Prominenz aus Kultur, Politik und Wirtschaft sowie von 160 führenden Theaterkritikern aus ganz Europa und den USA besucht.

Das EXPO Filmfest 2000 gehörte mit zu den erfolgreichen Programmpunkten der EXPO 2000. Täglich erlebten etwa 2 500 Filmfreunde auf der Piazza Belvedere auf der größten mobilen Leinwand der Welt (14 mal 32 Meter) im wahrsten Sinne „großes Kino“. Bei Premieren wie „Scream III“ oder den Klassikern wie „Rocky Horror Picture Show“ drängten sich sogar bis zu 6 000 Zuschauer in das Open-Air-Kino. Zum Abschied gab es eine große Party mit der Band „Supercharge“ und natürlich dem passenden Kultfilm „Blues Brothers“. Insgesamt wurden über 100 Filme gezeigt.

Über 250 außerordentlich gut angenommene Veranstaltungen fanden zudem an den acht EXPO-Thementagen statt („B.A.C.H.“ am 7. Juni, „Nacht der Nacht“ am 21. Juni, „Weltenwandern“ am 19. Juli, „Sterne-Galaxien-Utopien“ am 10. August, „Trommeln“ zur EXPO-Halbzeit am 16. August, „Children’s Corner“ zum Weltkinder tag am 23. und 24. September, „Der Wald“ am 4. Oktober und „Fremde werden Freunde“ am 26. Oktober).

Die One World Bühne war das kommunikative Zentrum des Global House. Dort fanden mit großem Erfolg vor allem beim jungen Publikum rd. 450 Kulturveranstaltungen statt, die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit koordiniert und zum Teil finanziert wurden.

1.4.2 Veranstaltungen Globaler Dialog (Global Dialogue)

Vom 19. Juni bis 19. Oktober 2000 wurden 10 Veranstaltungen im Rahmen eines Forums „Globaler Dialog“ mit 60 internationalen Organisationen als Haupt- und Mitveranstalter durchgeführt. Dabei wurden 4 500 Konferenz-

teilnehmer, rd. 10 000 Talkshow-Besucher und knapp 40 000 Internet-Zugriffe (2-sprachige Live-Übertragungen und Archivzugriffe) gezählt. Moderatorin der Talk Shows der Diskussionsreihe war Sabine Christiansen. Das schwedische Königspaar und die Königin aus Bhutan haben je eine Gesprächsrunde eröffnet. Die Veranstaltungen „Wissenschaft und Technik“ erreichten rd. 1 300 und „Zukunft der Arbeit“ rd. 800 Fachbesucher.

Die Vertreter der nationalen und internationalen Institutionen und Organisationen haben zusammen mit den Teilnehmern nach Antworten auf die Herausforderungen von morgen gesucht. Die Ergebnisse wurden zusammengefasst und veröffentlicht.

In Zusammenarbeit mit dem Satellitenbetreiber SES ASTRA wurden die Veranstaltungen ab der 4. Global-Dialogue-Konferenz europaweit ausgestrahlt. Eine Auswahl von fünf besonders hochkarätig besetzten und thematisch herausragenden Diskussionen war in der Zeit vom 24. November bis 22. Dezember 2000 jeweils freitags auf dem ARTE-Kanal zu sehen.

Mit dem zehnten und letzten Global Dialogue wurde am 19. Oktober das EXPO-Programm „Globaler Dialog“ beendet. Unter dem Motto „Zukunft braucht globale Partnerschaft“ diskutierten 50 junge Menschen aus fünf Kontinenten mit internationalen Fachleuten und Politikern und zogen Schlussfolgerungen aus den zehn Diskussionsrunden.

Zur Beteiligung der Bundesregierung an den Veranstaltungen des Globalen Dialogs siehe auch Abschnitt 3.1.2 dieses Berichts.

1.5 Weltweite Projekte

Das von der EXPO 2000 Hannover GmbH entwickelte Programm der Weltweiten Projekte war ein Novum in der Geschichte der Weltausstellungen. Erstmals wurde auf einer Weltausstellung das Experiment gestartet, nachahmenswerte erfolgreiche lokale und regionale Projekte aus allen Erdteilen in eine Weltausstellung einzubeziehen. Hierzu organisierte die EXPO 2000 Hannover GmbH einen internationalen Wettbewerb. Rund 3 000 Bewerbungen rd. um den Globus waren das Ergebnis der Einladung zur aktiven Teilnahme an diesem Teil der EXPO 2000. Besonders Nichtregierungsorganisationen waren angesprochen.

Am Ende erhielten 487 Projekte aus 123 Ländern den begehrten Status eines „Internationalen Weltweiten Projekts EXPO 2000“ von der Internationalen Auswahlkommission zuerkannt.

Bereits zuvor waren 280 „Weltweite Projekte in Deutschland“ ausgewählt worden. Weit mehr als die Hälfte aller anerkannten Projekte waren in den verschiedenen Ausstellungen auf dem Gelände integriert. Über 6,4 Millionen Besucher haben sich vor Ort diese deutschen Projekte angesehen. Die Projekte haben spürbare Beiträge zum Beschäftigungszuwachs und zur Wertschöpfung in den jeweiligen Regionen geleistet. Das Niedersächsische

Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW) hat zu den „Weltweiten Projekten in Deutschland“ als wirtschaftlichen Hintergrund ermittelt, dass etwa 25 Mrd. DM Investitionen in Gang gesetzt wurden, wovon 2,5 Mrd. DM direkt und konkret der Kooperation der Projekte mit der Weltausstellung EXPO 2000 zuzurechnen sind. Der Bezug zur EXPO 2000 war für etwa ein Drittel der Projektpartner von ausschlaggebender Bedeutung für die Realisierung der Vorhaben. Gut 56 % der Projekte spürten durch die Beteiligung an der EXPO 2000 eine beachtliche Impulswirkung. Weitere rd. 1,7 Mrd. DM an Investitionsvolumen wurden durch die Beteiligung an der EXPO 2000 entscheidend von Dritten unterstützt und in ihrer Umsetzung entsprechend beschleunigt. Dies hat die Schaffung und Erhaltung von rd. 25 000 hoch qualifizierten Arbeitsplätzen bedeutet.

Das BMZ war wesentlich am Programm „Internationale Weltweite Projekte“ beteiligt. In seinem Auftrag hat die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) den ganz überwiegenden Teil der Projekte aus Entwicklungsländern identifiziert. Bei rund 200 der ausgewählten und registrierten weltweiten Projekte handelt es sich um Projekte der bilateralen deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Diese Gesellschaft wurde darüber hinaus außerhalb ihres BMZ-Auftrags – aufgrund eines besonderen Auftrags der EXPO 2000 Hannover GmbH – in die Suche nach weltweiten Projekten in Industrieländern eingebunden; sie hat diesen Auftrag erfolgreich durchgeführt.

Ein Großteil der weltweiten Projekte wurde auf der EXPO dargestellt: In den Länderpräsentationen, im Themenpark, bei den Globalen Dialogen und insbesondere im Global House. Allein das BMZ finanzierte die Darstellung von 55 Projekten aus Entwicklungsländern in Länderpräsentationen, 39 im Themenpark und 20 bei den Globalen Dialogen. Im Global House wurden vom BMZ 41 als „Weltweite Projekte“ anerkannte Vorhaben in einer „One World“-Ausstellung gezeigt. Dafür waren solche Projekte ausgewählt, die die thematischen Schwerpunkte und die institutionelle Vielfalt der deutschen bilateralen Entwicklungszusammenarbeit verdeutlichen. Die „One-World“-Ausstellung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit zählte ca. 300 000 Besucher.

Das Programm „Weltweite Projekte“ wird insbesondere auch vom Bureau International des Expositions (B.I.E.) als Erfolg gewertet. Es wird zurzeit geprüft, wie die Programmidee bei künftigen Weltausstellungen fortentwickelt werden kann.

Zur Beteiligung der Bundesregierung an den weltweiten Projekten siehe auch Abschnitt 3.2 dieses Berichts.

1.6 Öffentliche Wahrnehmung der EXPO 2000 im In- und Ausland

Die Weltausstellung war während ihrer Laufzeit dauerhaft in den Medien präsent. Die wichtigsten Themen zur EXPO 2000 in den Medien waren: Traumstart, Besucher-

mangel, teure Gastronomie, Entlassungen von EXPO-Beschäftigten, Staatsbesuche, Weltreise in die Zukunft, Feuerwerk der Kultur, größte Party der Welt, Faust-Aufführung, 2,4 Mrd. DM Defizit, „Fremde werden Freunde“ – friedliches Fest der Völker und der Besucheransturm in den letzten Wochen.

Rund 30 000 Journalisten aus 148 Ländern haben die EXPO 2000 besucht und darüber berichtet. Von der EXPO 2000 Hannover GmbH war ein 144 Seiten starkes Presse-Info-Handbuch in 4 Sprachen erstellt worden. Das Presse-Info-Handbuch diente allen im Pressezentrum der EXPO 2000 akkreditierten Journalisten als Arbeitsmittel mit allen relevanten Informationen. Dazu erschien täglich in deutscher und englischer Sprache ein Newsletter für Journalisten. Zur Bündelung der Medienwünsche nach Vorab-Berichterstattung über die EXPO 2000 war das EXPO-Gelände für die Presse jeweils für einen Tag bereits am 24. Mai (nationale Presse) und 25. Mai 2000 (internationale Presse) geöffnet worden. An den beiden Terminen nahmen rd. 2 500 Journalisten aus aller Welt teil.

Kurz vor der EXPO-Eröffnung berichteten ausnahmslos alle führenden Medien mit sog. EXPO-Specials über die bevorstehende Weltausstellung in Deutschland. Während der Weltausstellung wurde regelmäßig und umfangreich zu allen Themen berichtet. In Deutschland erschienen mehrere tausend Veröffentlichungen in Zeitungen und Zeitschriften.

In den ersten 4 Wochen nach der Eröffnung der EXPO 2000 wurde in 9 europäischen, unmittelbar angrenzenden Nachbarländern in mehr als 8 000 Artikeln über die Weltausstellung in Deutschland berichtet. Allein an den ersten 6 EXPO-Tagen gab es 1 035 Fernseh-Beiträge.

Täglich war die EXPO 2000 an 19 Stunden auf deutschen TV-Bildschirmen präsent, mehr als die zeitgleich stattfindende Fußball-Europameisterschaft.

Rund 90 % aller Medienveröffentlichungen in Deutschland waren eher neutral; 4 % der Artikel hatten eine eher positive Aussage und rd. 6 % behandelten die EXPO 2000 kritisch. Die hohe Besucherzufriedenheit der EXPO-Gäste spiegelte sich insbesondere in den Leserbriefspalten wider. 95 % der Besucher haben die Weltausstellung weiterempfohlen, mehr als 60 % wollten die EXPO 2000 ein weiteres Mal besuchen. Ein Teil der Berichte in den Medien war allerdings auch von den Problemen (Besuchermangel, Einnahmefälle, Entlassungen) der EXPO 2000 geprägt.

Eine ähnliche Entwicklung hatte die Berichterstattung im Ausland genommen. Wohlwollend und mit großem Interesse blickten die Medien im Ausland kurz vor und nach der Eröffnung der Weltausstellung nach Hannover. In einer ersten qualitativen Medienanalyse über die Berichterstattung zur Weltausstellung wurden von 8 084 Artikeln über die Weltausstellung 2 061 genauer untersucht. Am häufigsten wurde über die EXPO 2000 in den beiden deutschsprachigen Nachbarländern berichtet. In der Schweiz erschienen im Juni die Rekordzahl von 1 524 Artikeln zur Weltausstellung mit einer Auflage von 46,1 Mil-

tionen. In Österreich wurde im selben Monat mit 897 Artikeln eine mehr als doppelt so hohe Auflage (103,5 Millionen) erzielt. An dritter Stelle rangiert Dänemark, wo allein im Mai 487 Artikel mit einer Auflage von 15 Millionen veröffentlicht wurden.

Auf besonderes Interesse in der Berichterstattung im Ausland stießen die jeweiligen Länderpavillons. Am häufigsten aber wurde über die EXPO 2000 im Allgemeinen berichtet. Für eine sprunghafte Zunahme der Berichterstattung in den einzelnen Ländern sorgten ab Juni die Nationentage. Im Juni spielte bei der negativen Berichterstattung auch im Ausland vor allem die Diskussion um Besucherzahlen und die Situation der EXPO-Beschäftigten eine Rolle. Das Konzept der Weltausstellung im Allgemeinen fand trotz der Kritik breite Unterstützung und wurde nicht infrage gestellt.

Das TV- und Hörfunksendezentrum der EXPO 2000 stellte während der Weltausstellung technische, personelle, redaktionelle und räumliche Kapazitäten für die Berichterstattung der elektronischen Medien zur Verfügung. Insgesamt 1 273 Stunden TV-Ausspielungen, davon 85 Stunden ins Ausland, belegen das hohe Medieninteresse an der EXPO 2000.

Aus dem internationalen Fernsehzentrum auf dem EXPO-Gelände (IBC) sendeten und produzierten alle deutschen TV-Sender in unterschiedlicher Intensität. Die meisten Sendungen (z.B. Drehscheibe Deutschland, WISO, literarisches Quartett, Mittagmagazin, Komet, Wetten, dass) wurden vom ZDF produziert. Zusätzlich erfolgten Berichterstattungen in den Nachrichtensendungen. Außerdem gab es am Eröffnungstag mehrere Stunden Live-Übertragungen sowie die Übertragung der Eröffnungsgala aus der Preussag-Arena.

Die ARD hatte das Mittagmagazin auf das EXPO-Gelände verlegt und zwei „Sommermelodien“ aufgezeichnet. Immer sonntags wurde im Ersten Programm in einer 30-minütigen Sendung über die EXPO 2000 berichtet.

Weitere Sender waren NDR, MDR, HR, BR, SWR, ARTE, PHÖNIX, WDR, RTL, PRO 7, n-tv, N24, SAT. 1, Deutsche Welle-TV. N3 sendete u. a. täglich ein 30-Minuten-Magazin, welches auch von den meisten anderen Dritten Programmen übernommen worden war. Der NDR-Hörfunk berichtete täglich auf einer Frequenz im Großraum Hannover 10 Stunden lang von und über die EXPO 2000. Hitradio Antenne brachte täglich Sonder-sendungen vom EXPO-Gelände.

Im IBC haben außerdem insgesamt 58 internationale Sender Übertragungen und Berichte realisiert und von dort aus um die ganze Welt verteilt.

Flankierende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung

Von Anfang an hat die Bundesregierung in der Weltausstellung EXPO 2000 eine gute Gelegenheit für die Darstellung eines aktuellen Bildes von der Bundesrepublik Deutschland gesehen.

Bei offiziellen Besuchen von ausländischen Staatsoberhäuptern oder Regierungschefs in Deutschland mit einem Abstecher zur EXPO lag die Pressebetreuung, insbesondere die Betreuung der vom Gast mitgebrachten Presse-delegation beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA).

Die meisten Staats- und Regierungschefs, Minister und sonstige offizielle Delegationen haben die Weltausstellung jedoch aus Anlass ihrer Nationentage besucht, einer Einladung der Generalkommissarin der EXPO 2000 im Namen der Bundesregierung folgend. In diesen Fällen lag die Pressebetreuung absprachegemäß bei der EXPO 2000 Hannover GmbH, unterstützt durch das BPA an zentraler Stelle im Deutschen Pavillon. Dem Deutschen Pavillon als Haus des Gastgebers der Weltausstellung kam dabei als fester Bestandteil des Nationentagszeremoniells oder auch sonst als protokollarischer „Pflichttermin“ für die offiziellen Besucher und Delegationen eine besondere Bedeutung zu. Das BPA stellte in diesem Zusammenhang eine effiziente Pressebetreuung sicher, ebenso wie bei den zahlreichen Terminen, die Bundespräsident Johannes Rau, Bundeskanzler Gerhart Schröder und mehrere Mitglieder des Bundeskabinetts vorzugsweise im Deutschen Pavillon wahrnahmen.

In Zusammenarbeit mit der Trägergesellschaft Deutscher Pavillon (TDP) richtete das BPA auf eigene Kosten im Deutschen Pavillon eine Pressestelle und ein Pressezentrum mit Arbeitsmöglichkeiten für Journalisten sowie den Presse-Club ein. Im Deutschen Pavillon gab es damit direkte Anschaltpunkte für Live-Übertragungen und modernste Medientechnik einschließlich eines komplett ausgestatteten Sendestudios. Das BPA sorgte für eine Pressebetreuung, wie sie bei wichtigen Staatsbesuchen und internationalen Konferenzen üblich ist. Die Medienvertreter haben anerkannt, dass sie im Deutschen Pavillon professionelle Arbeitsbedingungen vorgefunden haben und gut betreut worden sind:

- Mehr als 10 000 Journalistinnen und Journalisten nutzten den Presse-Club; er war damit einer der beliebtesten Treffpunkte der Medienvertreter auf der EXPO.
- 51 Pressekonferenzen fanden hier statt.
- Der Deutsche Pavillon war sehr oft Hintergrundbild bei aktuellen Berichterstattungen von der EXPO und Bühne für Interviews mit Prominenten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport.
- Täglich wurden zahlreiche Journalisten – häufig in Gruppen – durch den Deutschen Pavillon geführt; dafür standen 16 Presse-Scouts zur Verfügung.

Das BPA hatte insgesamt 665 ausländische Journalisten und andere wichtige Multiplikatoren direkt zur EXPO 2000 eingeladen.

Das BPA hat außerdem in Zusammenarbeit mit der TDP und in enger Verknüpfung mit dem eigenen Internet-Angebot den Internet-Auftritt des Deutschen Pavillons finanziert und an mehreren Stellen im Deutschen Pavillon präsentiert. Die Internet-Seiten des Deutschen Pavillons werden als Dokumentation und Bilanz überarbeitet und bleiben bis zum 31. März 2001 im Netz. Außerdem wird

auf der Grundlage des Internet-Auftritts bis März 2001 eine Dokumentations-CD-ROM produziert. Es hatte eine Sondernummer des Magazins „Deutschland“, das für ausländische Multiplikatoren bestimmt ist, mit einer Auflage von 595 000 Exemplaren in 15 Sprachfassungen herausgebracht; in „Tatsachen über Deutschland“, der Standardbroschüre für das Ausland (Gesamtauflage 330 000 Exemplare, 12 Sprachfassungen), wurde ein eigenes Kapitel über die EXPO 2000 aufgenommen.

1.7 Beteiligung der Wirtschaft an der EXPO 2000

Die deutsche Wirtschaft beteiligte sich aktiv an der Planung, der Vorbereitung und der operativen Phase der EXPO 2000. Im Aufsichtsrat der EXPO 2000 Hannover GmbH waren seit 1994 ständig fünf der zehn Mitglieder führende Vertreter der deutschen Wirtschaft. Die Erfahrung und das Engagement dieser Aufsichtsratsmitglieder waren für die Organisation eines Großereignisses wie die EXPO 2000 wesentliche Erfolgsfaktoren. Die von den wichtigsten Verbänden der Wirtschaft gegründete EXPO-Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Wirtschaft organisierte die kapitalmäßige Beteiligung der deutschen Wirtschaft an der EXPO 2000 und an der Trägergesellschaft Deutscher Pavillon. Die Beteiligungsgesellschaft koordinierte darüber hinaus die Festlegung gemeinsamer Positionen der deutschen Wirtschaft zu den Themen der Ausstellung.

Unternehmensseitig haben die 12 Welt- und 14 Produktpartner mehr als 1,3 Mrd. Mark für ihre eigenen Auftritte und Pavillons auf der Weltausstellung und die damit verbundenen Werbemaßnahmen investiert. Insgesamt 230 weitere Partner (davon 36 Partner im Themenpark, 10 Mitglieder „Forum der Innovationen“, 65 Konzessionäre, 57 Ausrüster Kultur und Ereignisse, ca. 75 Lizenznehmer) konnten für die EXPO 2000 akquiriert werden. Allein 6 Partner errichteten eigene Pavillons, 14 weitere Partner erstellten eigene Ausstellungsbeiträge in den Partnerhallen.

Die Pavillons der Partner waren bei den Besuchern stark gefragt. Vom ersten Tag an verzeichnete der „Planet m“ der Bertelsmann Industrie AG eine Maximalauslastung. Ähnlich gut angenommen worden war die „Cycle Bowl“ des Dualen Systems Deutschland. Beliebter Treffpunkt an der „Exponale“ war der T-Digit der Deutschen Telekom AG. Besonders während der Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Spiele war der weltgrößte TV-Bildschirm Sammelpunkt aller sportbegeisterten EXPO-Besucher. Der Pavillon der Deutschen Post AG – als größter Briefkasten der Welt bereits im Dezember 1999 eröffnet – zog mehr als 1,3 Millionen Besucher an. Das Zukunftslaboratorium LAB.01. der DaimlerChrysler AG mit seiner interaktiven Erlebniswelt kam nicht nur bei Jugendlichen gut an. In direkter Nachbarschaft zu dem von IBM geförderten „Planet of Visions“ präsentierte sich das Siemens Mediaversum mit einem guten Einblick in die Medienwelt von morgen und regte mit einer schauspielerischen Interpretation des Themas Zukunftskommunikation zum Nachdenken an.

In den Hallen 2 und 13 hatten einige Wirtschaftspartner ihre Visionen zur Zukunft erlebbar gemacht: Bosch mit

Verkehrstelematik, Sennheiser mit interaktiven Klangerlebnissen, Adecco mit einem internationalen Job-Markt, die Sparkassen-Finanzgruppe mit der „Future Factory“ oder die Stadtwerke, die zum Entspannen mit positiver Energie einluden. In Halle 13 präsentierte sich die Deutsche Bahn AG als Official Carrier und Lufthansa AG als Official Airline der EXPO 2000. Die Deutsche Bahn AG stellte die größte Streckennetztafel der Welt vor und eröffnete zur EXPO 2000 den Messebahnhof Laatzen. Die Deutsche Lufthansa AG machte die Faszination des Fliegens erlebbar und ließ die Besucher auf „Wolke 7“ entschweben.

Das finanzielle und inhaltliche Engagement der Wirtschaft hat wesentlich zur Publikumswirksamkeit der EXPO 2000 beigetragen.

Viele Wirtschaftspartner waren auch maßgeblich am erfolgreichen und reibungslosen Ablauf der EXPO 2000 als bezahlte Dienstleister beteiligt, wie zum Beispiel die Sparkassen-Finanzgruppe beim Betrieb der Kassen und die Allianz bei den Versicherungsleistungen. Die Deutsche Telekom AG stellte der EXPO 2000 die Infrastruktur der Telefonnetze und Festnetzendergeräte zur Verfügung, die Siemens AG das Besucherinformationssystem und die Baan Deutschland GmbH die betriebswirtschaftliche Software. Die Stadtwerke Hannover AG lieferten den Strom, die Sony Deutschland GmbH die Broadcasting-Technik, die Volkswagen AG den Autopark und die Autovermietung und das Duale System Deutschland sorgte für die Abfallbeseitigung, während Yahoo federführend für die Bereiche Internet Search und Online Auktionen zuständig war. Coop, McDonald's, Coca-Cola und Langnese sowie die Konzessionäre der Gastronomie sorgten für das leibliche Wohl der Besucher.

1.8 Operatives Ergebnis und gesamtwirtschaftliche Effekte

1.8.1 Vorläufiges Ergebnis

Die zuletzt im September 1999 fortgeschriebene Finanzplanung der EXPO 2000 Hannover GmbH wies Einnahmen in Höhe von 3,03 Mrd. DM, Ausgaben in Höhe von 3,43 Mrd. DM (einschl. einer Planungsreserve von zuletzt 165 Mio. DM) und einen daraus resultierenden Fehlbetrag in Höhe von 400 Mio. DM aus. Am 16. August 2000 teilte die EXPO 2000 Hannover GmbH ihren Gesellschaftern mit, dass diese Planzahlen infolge der aktuellen Entwicklung nicht mehr zu halten seien. Die EXPO 2000 Hannover GmbH i.L. rechnet nunmehr damit, dass sich von den ursprünglich erwarteten Erlösen in Höhe von 3,03 Mrd. DM im ungünstigsten Fall nur Erlöse von rd. 1,1 Mrd. DM realisieren lassen. Die Ausgaben könnten sich auf etwa 3,5 Mrd. DM belaufen und damit rd. 10 % höher als ursprünglich erwartet liegen.

Wie das wirtschaftliche Endergebnis der EXPO 2000 Hannover GmbH voraussichtlich aussehen wird, kann frühestens nach dem Jahresabschluss 2000 genauer ein-

geschätzt werden, dessen Vorlage für Juni 2001 erwartet wird. Derzeit gehen die EXPO 2000 Hannover GmbH i. L. und die Gesellschafter Bund und Land Niedersachsen im „worst case“ von 2,4 Mrd. DM Defizit aus.

Ausschlaggebend für das Defizit sind in erster Linie die gegenüber den ursprünglichen Erwartungen deutlich zurückgebliebenen Besucherzahlen. Anstatt der geplanten 40 Mio. Besucher kamen lediglich 18,1 Mio. Menschen zur EXPO 2000. Durch die nachträglich eingeräumten Preisermäßigungen (Seniorenkarte, Abendticket, Familienermäßigung, Kinder bis 12 Jahre frei etc.) liegt zudem der Nettoerlös je verkaufter Karte im Durchschnitt voraussichtlich nur bei 26 DM gegenüber ursprünglich geplanten 45 DM, was zu insgesamt etwa 1,3 Mrd. DM weniger Einnahmen geführt hat. Außerdem schlägt zum Beispiel der gänzliche Verzicht auf Parkplatzerlöse mit rund 100 Mio. DM zu Buche.

Die Vermarktung der EXPO 2000 war ebenfalls nicht so erfolgreich, wie dies ursprünglich angenommen worden war. Von den erwarteten 955 Mio. DM konnten lediglich etwas über 530 Mio. DM realisiert werden.

Eine vollständige Analyse, was zu dem in seiner Größenordnung bekannten wirtschaftlichen Ergebnis im Einzelnen geführt hat, erfolgt, sobald der Jahresabschluss 2000 vorliegt. Die gegenwärtig eingeleiteten Prüfungen des Bundesrechnungshofes und des niedersächsischen Landesrechnungshofes werden dazu beitragen, Fragen, die in diesem Zusammenhang auch in der Öffentlichkeit aufgeworfen worden sind, zu klären.

1.8.2 Finanzierung des Defizits

Die Finanzierung des Fehlbetrags von bis zu 2,4 Mrd. DM wird vom Bund und vom Land Niedersachsen wie folgt sichergestellt:

- Verzehr des Eigenkapitals in Höhe von 100 Mio. DM,
- eine von Bund und Land Niedersachsen erteilte Deckungszusage über insgesamt 300 Mio. DM, die in den Haushaltsplänen des Jahres 2001 eingestellt sind,
- durch überplanmäßig bereitgestellte Mittel im Haushaltsjahr 2000 in Höhe von 860 Mio. DM und
- Regressverzicht bei den gemeinsam vom Bund und Land Niedersachsen gewährten Bürgschaften in Höhe von bis zu 1,14 Mio. DM.

Anfang des Jahres 2001 sind durch die haftenden Gesellschafter Bund und Land Niedersachsen alle von der EXPO 2000 Hannover GmbH bisher aufgenommenen Kredite abgelöst worden.

1.8.3 Personal der EXPO 2000 Hannover GmbH

Die knapp 500 Mitarbeiter der EXPO 2000 Hannover GmbH haben sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Durchführungsphase der Weltausstellung eine schwierige

Arbeit zu erledigen gehabt. Dabei wurde jedem Einzelnen ein Höchstmaß an persönlicher Flexibilität abverlangt. Der störungsfreie Betrieb der EXPO 2000 ist ein Erfolg aller Mitarbeiter der EXPO 2000 Hannover GmbH.

Die Bindung der Mitarbeiter an die EXPO 2000 Hannover GmbH war hoch: Fast alle Mitarbeiter sind bis zum Ende im Unternehmen geblieben. Nach Schätzung der EXPO 2000 Hannover GmbH haben ca. 50 % der Mitarbeiter unmittelbare Anschlussverträge von anderen Unternehmen oder Institutionen erhalten.

1.8.4 Vermarktung der EXPO 2000

Wenn auch die Ziele des ursprünglichen Wirtschaftsplans nicht erreicht werden konnten, werden die Beiträge der Wirtschaftspartner der EXPO 2000 Hannover GmbH und die Konzessionsabgaben für die Weltausstellung die bisher einmalige Höhe im Vergleich zu vorangegangenen Weltausstellungen von voraussichtlich 530 Mio. DM erreicht haben.

Zum Verlauf der Vermarktung sind einige Punkte festzuhalten. So startete zum Beispiel die Vermarktung des EXPO-Logos und des EXPO-Maskottchens Twipsy erfolgreich schon zwei Jahre vor Beginn der Weltausstellung. Es wurden Verträge mit rd. 60 überwiegend mittelständischen Lizenznehmern für die unterschiedlichsten Souvenirprodukte – vom T-Shirt bis zur hochwertigen Armbanduhr – geschlossen. Die Twipsy Zeichentrickserie lief erfolgreich im Kinderkanal und im ZDF und wurde darüber hinaus in verschiedene Auslandsmärkte verkauft.

Sehr enttäuschend verlief der Verkauf der Souvenirartikel auf dem Weltausstellungsgelände. Nach Ansicht der EXPO 2000 Hannover GmbH sind Ursachen hierfür die geringe Besucherzahl, ein anderer Besuchermix als erwartet sowie insbesondere die Qualität und der Umfang der dort vom Konzessionär angebotenen Produkte.

Die letzten besucherstarken Wochen der Weltausstellung haben bei den Konzessionären in den Bereichen Gastronomie, Handel und Dienstleistungen zu der ursprünglich von Anfang an erwarteten Auslastung und den damit verbundenen Umsätzen geführt. Die während der Weltausstellung vorgenommene Flächenreduzierung um ca. 16 000 qm war ein weiterer wesentlicher Grund für die bessere Auslastung der verbliebenen Gastronomie. Es hat sich aber auch gezeigt, dass richtige Konzepte und ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis (z. B. Bierzelt, Sushi-Bar) für den Erfolg einzelner Konzessionäre von Anfang an eine entscheidende Rolle gespielt haben.

Die initiierten Kommunikationsmaßnahmen der EXPO 2000 Hannover GmbH zur Unterstützung der Gastronomie auf dem Gelände der EXPO 2000 haben zu einer wesentlichen Belebung des Geschäfts beigetragen. Weiterhin hatte sich die Abendeintrittskarte positiv auf die Gastronomie ausgewirkt.

Die Konkurrenzsituation für die von der EXPO 2000 Hannover GmbH konzessionierten Betriebe wurde weiter dadurch verschärft, dass viele der teilnehmenden Natio-

nen von ihrem satzungsmäßigen Recht Gebrauch machen, landestypische Spezialitäten in eigenen Pavillonrestaurants anzubieten. Die auf diese Weise zusätzlich eingerichteten Gastronomieflächen in der Größenordnung von 20 000 qm kamen der Attraktivität der Weltausstellung allerdings sehr zugute.

1.8.5 Tourismus und Ticketing

Der EXPO 2000 Hannover GmbH war es bis 1998 nicht gelungen, für den Bereich „Tourismus und Ticketing“ eine erfahrene und in der Branche anerkannte Führungspersönlichkeit zu gewinnen. Der damit verbundene häufige Wechsel der Verantwortlichen, diffuse Konzepte und regionalspezifische Partikularinteressen führten dazu, dass entscheidende Weichenstellungen für eine touristische Positionierung der EXPO 2000 überhaupt nicht, zu zögerlich oder zu spät erfolgten. Die Versäumnisse in der frühen Vorbereitungsphase konnten in den Jahren 1999 und 2000 auch durch intensiviertere Verkaufsanstrengungen und ein professionelles Management nicht mehr wettgemacht werden.

Die nach dem schleppenden Ticketvorverkauf und dem schwachen Start der EXPO 2000 kurzfristig als „EXPO-Sommeraktion“ zunächst bis zum 31. August 2000 getroffenen Preismaßnahmen für Senioren, Familien, Singles mit Kind, stärker reduzierte und auf 18 Uhr vorgezogene Abendtickets und der Verzicht auf Geländekassenzuschläge, Verzicht auf Parkplatzgebühren für Pkw und die Halbierung der Parkplatzgebühren für Busse haben zu einer wesentlichen Besucherzahlsteigerung beigetragen. Die Mitte August angekündigte Verlängerung dieser Aktion bis zum EXPO-Ende bei gleichzeitigem Verzicht auf den vorgesehenen Mehrpreis am Schlußtag war eine notwendige Entscheidung, nachdem die Besucherzahlen – trotz deutlicher Steigerung – immer noch erheblich hinter den Planzahlen zurückblieben.

Auch die Vertriebswege für die Ticketverkäufe entwickelten sich z. T. deutlich anders als geplant. Bedingt durch den Fortfall der Pkw-Parkplatzgebühren, der Geländekassenzuschläge und der reduzierten Abendticketpreise, die in erheblichem Umfang Spontan-Besucher ansprachen, wurden 34 % anstatt der geplanten 10 % der Tickets an den Geländekassen gekauft. Rund 40 % der Tickets wurden von der Reiseindustrie über ca. 9 000 Vertriebsstellen abgesetzt. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der ca. 2 000 Busunternehmen, die anstatt der erwarteten 5 % sogar 16 % der Besucher zur EXPO brachten. Weitere 600 Vorverkaufsstellen, z. B. Theaterkassen, Hotels und Campingplätze in Hannover und Umgebung, waren in den Ticketverkauf einbezogen. Auch über die Post- und Sparkassenfilialen konnten EXPO-Tickets erworben werden. Das Call-Center 0-2000 erwies sich mit nur 3 % der Ticketverkäufe im Vergleich zu den geplanten 20 % als sehr gering akzeptiert, was sicher durch die dort geforderte Service-/Versandgebühr bedingt war. Stattdessen wurde das Call-Center deutlich stärker als erwartet als allgemeines Info-Telefon für Fragen aller Art genutzt.

Deutlich übertroffen wurden die Erwartungen bei den Besuchen von Schüler- und Jugendgruppen. Anstatt der pro-

gnostizierten 1,25 Millionen kamen ca. 1,74 Millionen Jugendliche im Klassenverband.

Im buchstäblich letzten Moment – im Ergebnis damit aber für die EXPO 2000 offensichtlich zu spät, um den Massenmarkt zu erreichen – wurde erstmals in Deutschland eine bundesweite Reservierungs- und Buchungsplattform eingerichtet, welche die EXPO 2000 Hannover GmbH mit eigenen Mitteln, eigenen Garantien und eigenem Personal auf der Grundlage des DER-Systems Phoenix betriebsfähig gemacht hatte. Über diese Buchungsplattform konnten einzelne touristische Leistungen aus unterschiedlichen Reservierungssystemen miteinander verknüpft und zu einem Pauschalpaket gebündelt werden. Die Funktionalität dieses Systems wurde inzwischen auch in den Fachmedien der Reisebranche als zukunftssträchtig gewürdigt.

Wegen der insgesamt geringen Besuchernachfrage konnte allerdings über das Buchungssystem Phoenix gegenüber den geplanten 275,0 Mio. DM nur ein Umsatz von 22,0 Mio. DM erzielt werden.

Aus den mit der Buchungsplattform Phoenix entstandenen professionellen Strukturen des Bereichs „Tourismus und Ticketing“ ist inzwischen ein Start-Up-Unternehmen mit dem Namen „T&T Network“ entstanden. Es wird die Vermarktung des touristischen Know-hows in eigener Regie und mit eigenem Risiko weiterbetreiben. Das Unternehmen hat erste Kunden bereits akquiriert und erste Verträge abgeschlossen. Die EXPO 2000 Hannover GmbH hat im Gegenzug zur Überlassung des bei ihr gewonnenen touristischen Know-hows eine sog. Call-Option auf Gesellschaftsanteile an der neuen Gesellschaft erworben. Bei weiterer positiver Entwicklung dieses Unternehmens wird die EXPO 2000 Hannover GmbH i. L. voraussichtlich im Jahr 2002 ihre an dieser Gesellschaft gehaltene Call-Option für 49 % der Gesellschaftsanteile ausüben. Erlöse aus dem Verkauf dieser Anteile mindern den Fehlbetrag der EXPO 2000 Hannover GmbH i. L.

Sehr positiv war die Zusammenarbeit mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT). Gemeinsame Präsentationen in den wichtigsten Auslandsmärkten wurden von der DZT organisatorisch unterstützt und begleitet; die mit finanziellen Mitteln von der EXPO 2000 durchgeführten Marketingmaßnahmen wurden mit den Auslandsvertretungen der DZT einvernehmlich abgestimmt. Die EXPO-Werbung im Ausland durch die DZT hat zweifellos weit über das EXPO-Jahr hinausgehende Impulse für den Tourismusstandort Deutschland gegeben.

1.8.6 Werbemaßnahmen

Für die EXPO 2000 Hannover GmbH war es von Anfang an eine besonders schwierige Aufgabe und Herausforderung, eine positive öffentliche Meinung für die EXPO 2000 zu schaffen. Zu sehr und zu lange war die EXPO 2000 mit ihrem eher beliebig anmutenden Motto „Mensch-Natur-Technik“ – welches gegenüber dem Internationalen Weltausstellungsbüro (B.I.E.) festgelegt und offiziell nicht abzuändern war – als eine Art akademisch-pädagogischer Lehrveranstaltung verstanden worden.

Die EXPO war, zumal über die vier Jahre von 1990 bis 1994, die zwischen dem B.I.E.-Zuschlag für Hannover und der Gründung der Gesellschaft lagen, von vielen in Frage gestellt, zerredet und ideologisiert worden. Da es in Deutschland anders als bei Olympia oder Fußballweltmeisterschaften keine Weltausstellungserfahrung gab – weder bei den Verantwortlichen auf Veranstalterseite noch bei der zum Sponsoring aufgerufenen Wirtschaft noch in der Bevölkerung – musste überhaupt erst einmal ein Bild entwickelt werden, was denn eine Weltausstellung ist, was speziell die Weltausstellung in Hannover sein soll und warum dieses Projekt gut ist.

Das Problem war, einen seinerzeit von den Gesellschaftern abstrakt strategisch formulierten Auftrag zu konkretisieren, auf der Arbeitsebene umzusetzen und einem zahlenden Publikum Visionen zu vermitteln. Aus der Rückschau betrachtet blieb die EXPO 2000 fast folgerichtig in der gesamten Vorbereitungsphase bis zur Eröffnung, d. h. bis zu dem Augenblick, als reale Bilder übermittelt werden konnten, für den potentiellen Besucher diffus und ohne Profil. Auch der Versuch, der Weltausstellung mit Slogans „Zukunft wird aus Ideen gemacht“ oder „Eine neue Welt entsteht“ ein aktuelles modernes Erscheinungsbild und einen höheren Aufmerksamkeitswert zu verschaffen, änderte an dieser Situation nur wenig.

Diese Schwierigkeiten setzten sich auf der Ebene der beauftragten Medien- und Werbeagenturen fort. Informationsfaltblätter, Broschüren und Plakate, Anzeigenschaltungen konzentrierten sich mehr auf technische Details als auf den Erlebnis- und Unterhaltungswert einer EXPO 2000.

Zu Jahresanfang und im Sommer 1999 wurde dann entschieden, die Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen auf das Jahr 2000 zu konzentrieren. Zum einen zeigte sich, dass der Trend zu Spontanbesuchen ansteigend und Besucherwerbung ein oder zwei Jahre im Voraus wenig erfolgversprechend war. Zum anderen kam aus dem Bereich Tourismus und Ticketing der Hinweis, dass die Ticket-Verkaufsstrukturen, insbesondere das „Durchbuchen“ unter Rufnummer 0-2000 mit Einsatz des Phoenix-Systems erst zum Frühjahr 2000 möglich sein würde. Eine Endverbraucher-Werbung unterblieb daher im Jahr 1999 völlig.

Auch die dann auf 2000 konzentrierte Werbung konnte jedoch nicht den erhofften Durchbruch erreichen. Für die Werbekampagne im Jahr 2000 standen naturgemäß anfangs weder emotionalisierende Bilder vom pulsierenden Geschehen auf dem (zukünftigen) EXPO-Gelände noch von den Hauptattraktionen zur Verfügung. Als weiteres Hindernis erwiesen sich die in den Medien aufgegriffenen hohen Hotelleriepreise, zeitweise überzogenen Gastronomiepreise auf dem Gelände sowie Vorgaben für geländenahe Parkplätze (notwendige Vorbuchung, Erfordernis von 3 Tickets pro Parkplatz), Tageskassenaufschläge etc.

Aufgrund des tatsächlichen Besucheraufkommens nach dem Start der Weltausstellung musste die Werbearbeit kurzfristig umgestellt werden. Der Aufsichtsrat geneh-

igte am 7. Juli 2000 zusätzliche 50 Mio. DM für eine ergänzende inländische Verkaufswerbung. Die laufende Werbephase wurde daraufhin beendet und mit der Agentur DDB Needham World Wide GmbH kurzfristig eine neue TV/Print/Rundfunk-Kampagne entwickelt, die im Wesentlichen auf die Spaß- und Erlebnisseite der EXPO 2000 einging. Als Protagonisten konnten für sechs TV-Spots Verona Feldbusch und Sir Peter Ustinov gewonnen werden, wobei es nunmehr auch möglich war, mit Bildern von der Weltausstellung selbst zu werben und so die positive Mund-zu-Mund-Propaganda, die inzwischen eingesetzt hatte, zu verstärken. Die Kampagne bezog sich deutlich auf die nun sichtbare Attraktivität des Geländes und ganz besondere Atmosphäre der Weltausstellung. Es wurden konkrete Kaufanlässe, Veranstaltungen und Preise unter dem zentralen Slogan „Das gibt's nur einmal, das kommt nie wieder“ kommuniziert. Die Kampagne lief bis Ende Oktober; ab Ende September wurde mit speziellen Countdown-Motiven auf das Veranstaltungsende hingewiesen.

Parallel zu den Inlandskampagnen wurden in allen 14 primären Auslandsmärkten sowohl Endverbraucher- als auch Fachkampagnen in Kooperation mit den jeweiligen Tourismusagenturen und der DZT gefahren. Nach dem Juli-Beschluss des Aufsichtsrates wurden auch für die Auslandswerbung weitere 20 Mio. DM bereitgestellt, aus denen zusätzliche Maßnahmen in den sechs wichtigsten Anrainerstaaten finanziert wurden.

Wenngleich die Marktforschung Bekanntheitsgrade von 90% nachwies, war die Werbung der EXPO 2000 Hannover GmbH nur fragmentarisch erfolgreich gewesen. Tatsächlich ist es nicht hinreichend gelungen, die potentiellen Besucher in dem gewünschten Maß für einen Besuch der Weltausstellung zu motivieren. Der Erfolg des geänderten Werbeverhaltens lässt sich in einem Zuwachs der Besucherzahlen belegen. Vergleicht man die Zeiträume vor und nach Kampagnenstart im Juli, besuchten pro Woche durchschnittlich 375 000 Menschen mehr die EXPO 2000.

1.8.7 Liquidation der EXPO 2000 Hannover GmbH

Im Vertrag über die Gründung der EXPO 2000 Hannover GmbH ist vereinbart, dass die Abwicklungsphase spätestens am 31. Dezember 2002 abgeschlossen und die Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt beendet sein soll. Die bisherigen Geschäftsführer sind planmäßig abberufen worden. Zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der EXPO 2000 Hannover GmbH in Liquidation (i. L.) ist mit Wirkung vom 1. Januar 2001 Dr. Jobst Wellensiek bestellt worden.

Die EXPO 2000 Hannover GmbH i. L. wird zunächst rd. 50 Mitarbeiter haben. Die Mitarbeiterzahl wird sukzessive bis zum Ende des Jahres 2002 abgebaut. Der Kern der Mitarbeiter ist aus den bisherigen Bereichen „Recht“, „Finanz- und Rechnungswesen“ sowie „Controlling“ rekrutiert worden. Die wesentlichen Abwicklungsarbeiten werden sich auf komplexe Schlussabrechnungen einschließlich Forderungsmanagement und Bearbeitung

streitiger Verfahren sowie im Bereich Planen und Bauen auf die Herrichtung und Rückgabe des Geländes einschließlich der Straßen und sonstigen Erschließungsanlagen an die EXPO-Grundstücks GmbH und die Deutsche Messe AG sowie den Rückbau von Gebäuden, insbesondere auf den Pavillongeländeteilen Ost und West beziehen.

Die beiden haftenden Gesellschafter (Bund und Land Niedersachsen) halten inzwischen durch Übernahme der Gesellschaftsanteile der Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Wirtschaft mbH, der Landeshauptstadt Hannover, des Landkreises Hannover und des Kommunalverbandes Großraum Hannover gegen Zahlung eines Kaufpreises von jeweils einer symbolischen Mark je 50 % der Gesellschaftsanteile der EXPO 2000 Hannover GmbH i. L. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wird ebenfalls deutlich verkleinert werden. Über die Berufung der Aufsichtsräte des Bundes wird das Bundeskabinett kurzfristig entscheiden.

1.8.8 Nachnutzung der dauerhaft errichteten EXPO-Gebäude

Zum ersten Mal in der 150-jährigen Geschichte der Weltausstellung ist auf ein bereits ausgebautes Messegelände zurückgegriffen worden, dessen vorhandene Infrastruktur, Ausstellungs- und Dienstleistungskapazitäten mitgenutzt wurden. Lediglich ein Drittel des Geländes ist neu erschlossen worden. Das gesamte EXPO-Areal umfasste 160 Hektar und setzte sich zusammen aus dem Gelände der Deutschen Messe AG mit 100 Hektar sowie 60 Hektar neu erschlossener Fläche, die sich im Besitz der EXPO-Grundstücksgesellschaft mbH befinden.

EXPO-Plaza

Die EXPO-Plaza war Bindeglied zwischen den EXPO-Geländeteilen Ost und dem Messegelände. Die an der Plaza liegenden Gebäude bleiben fast alle vor Ort – bis auf den Christus-Pavillon und das EXPO-Theater, die beide an anderer Stelle wieder aufgebaut werden. Alle Grundstücke der EXPO-Plaza sind bereits verkauft. Insgesamt soll die Plaza nach Ende der Weltausstellung vier Schwerpunkte haben: Großveranstaltungen, Hochschulen, Bürostandort, Gastronomie und Entertainment.

Auch nach Ende der EXPO 2000 wird die Preussag-Arena, mit maximal 13 500 Plätzen eine der größten Multifunktionshallen in Europa, die Menschen zur EXPO-Plaza ziehen. Jährlich sollen hier 100 bis 120 Veranstaltungen stattfinden, darunter zwei Drittel Kultur- und Showveranstaltungen und ein Drittel Sportereignisse. Einige Höhepunkte stehen bereits fest. Geplant sind u.a. im April/Mai 2001 das Eröffnungsspiel und das Finale der Eishockey-WM.

Die Zukunft des Deutschen Pavillons ist noch nicht endgültig geklärt. Derzeit werden verschiedene Nachnutzungskonzepte geprüft. In einem Teil des Gebäudes gibt es bereits konkrete Nutzungen durch einen Zusammenschluss der Stanford Universität Kalifornien, der Universität Uppsala und der Universitäten Hannover und Braun-

schweig, die einen Studiengang Neue Kommunikation einrichten werden, der sich mit Forschung und Lehre der neuen Kommunikationswelt beschäftigt. Amerikanische Computerfirmen beziehen einige Büroräume.

Das EuropaHaus mit etwa 19 000 Quadratmetern Fläche wird nach der Weltausstellung voll vermietet. Niedersachsen wird in einem Teil des EuropaHauses Studiengänge der Hochschule für Musik und Theater und der Fachhochschule unterbringen. Die zweite Gebäudehälfte hat eine Lizenz als „World Trade Center Hannover“.

Das Global House, in dem die weltweiten Projekte der EXPO 2000 präsentiert worden waren, wird in „Kurt-Schwitters-Forum“ umbenannt. Studenten für Schauspiel, Bildende Kunst und Journalistik werden hier unter einem Dach lernen.

Der Christus-Pavillon zieht im Anschluss an die EXPO 2000 nach Thüringen. Dort soll der Bau aus Stahl und Glas beim Zisterzienser-Kloster in Volkenroda wieder aufgebaut werden. In die Baulücke an der Plaza wird ein Bürohaus eingefügt, in das die Multimedia-Berufsschule Hannover einziehen soll.

Die Seilbahn der Weltausstellung wird gegenwärtig abgebaut. Wo sie künftig fährt, hat der Hersteller noch nicht entschieden. Derzeit verhandelt die Firma Leitner AG mit verschiedenen Interessenten, unter anderem aus Tirol. Die Mittelstation wird von der Norddeutschen Gesellschaft für Landesentwicklung, Wohnungsbau und kommunale Anlagen mbH (NILEG) übernommen und nach dem Umbau von der Fachhochschule für Kunst und Design genutzt. Bleiben wird der „Planet m“ des Medienkonzerns Bertelsmann, über dessen Nachnutzung zurzeit noch nicht entschieden ist. Möglich wäre ein Büro- und Veranstaltungszentrum mit Kino oder Gastronomie.

Das Radisson SAS Hotel bleibt der Messestadt Hannover als Hotel mit 250 Zimmern erhalten.

Pavillongelände Ost

Die Pavillons sollen großenteils nach der Weltausstellung weiter genutzt werden. Gemeinsam mit der EXPO Grund GmbH vermarktet die NILEG die Flächen. Der 28 Hektar große Ausstellungsbereich am Europa-Boulevard soll nach der EXPO 2000 zu einem Gewerbepark mit zukunftssträchtigen Branchen wie Medien, Werbung oder Sport werden. Etwa 25 % des Pavillongeländes Ost sind bereits verkauft. Über weitere 40 % werden konkrete Verhandlungen geführt. Für sieben Pavillons (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Schweden und die Volksrepublik China) auf dem Ostgelände ist entschieden, dass sie bleiben werden.

Im französischen Pavillon wird der Sportartikelhersteller Decathlon voraussichtlich im Frühjahr 2001 einen Fachmarkt für Sportartikel eröffnen. Aus dem China-Pavillon wird ein chinesisches Heil- und Kontaktzentrum mit Sprachschule, Heilzentrum und Restaurant. Außerdem bietet das chinesische Zentrum Hannover e.V. Managementförderung für chinesische und deutsche Experten aus Unternehmen, Institutionen und Behörden, Sprachkurse

und Delegationsbetreuung in Deutschland und einer Repräsentanz in Beijing an. Der finnische Pavillon ist von drei heimischen Unternehmen gekauft worden; er soll ein „Kommunikationsnetzwerk“ (von der Fernsehproduktionsagentur bis zum Catering-Unternehmen) enthalten.

Die Nachnutzung der Pavillons von Italien, Jordanien, Kroatien, Norwegen und Portugal ist bereits an anderer Stelle gesichert. Der Pavillon der Schweiz wird planmäßig recycelt, das Baumaterial weiter verwertet. Noch unklar ist die Nachnutzung der Nationengebäude von Äthiopien (ist bereits zurückgebaut) und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE). Verhandlungen über eine meist primär gewerbliche Nachnutzung werden derzeit über die Pavillons Estland, Griechenland, Irland, Jemen, Lettland, Litauen, Monaco, Niederlande, Polen, PostBox, Rumänien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und den Pavillon der Hoffnung geführt.

Die Gartenanlagen „Gärten im Wandel“ und EXPO-Park Süd sind dauerhaft. Auch die Beleuchtung wird bis auf wenige Veränderungen nachgenutzt. Stühle, Papierkörbe und Bänke waren nur angemietet; sie werden an anderer Stelle nachgenutzt.

Pavillongelände West

Auf dem 18 Hektar großen Pavillongelände West sind zur EXPO 2000 temporäre Präsentationsbauten entstanden, die zum Teil nach der Weltausstellung an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden. Nach der EXPO 2000 wird dieser Geländeteil von der Deutschen Messe AG wieder als Freigelände bzw. Parkplatzfläche genutzt.

Gesichert ist, dass der Haupttrakt des mexikanischen Pavillons als Bibliotheksgebäude der Hochschule für Bildende Kunst in Braunschweig wieder errichtet wird. Der Pavillon des Heiligen Stuhls soll im lettischen Liepaja als Gemeindezentrum genutzt werden. Außerdem ist die Nachnutzung der Pavillons von Indien und Sri Lanka an anderer Stelle gesichert (Tennis- und Sporthalle). Der isländische Pavillon wird auf dem Gelände des Danfoss Hauptsitzes in Nordborg wieder errichtet, wo er Teil eines technologischen Erlebnisparks wird. Noch nicht geklärt ist das Schicksal des Pavillons von Nepal. Hier verhandeln derzeit mehrere Interessenten mit dem Himalaja-Staat, der allerdings einen hohen Kaufpreis erwartet. Komplette recycelt werden soll der japanische Papier-Pavillon. Als besonders schwierig erweist sich die Zukunft des Bambus-Pavillons von Zeri, da ein Rückbau und Wiederaufbau wahrscheinlich wirtschaftlich nicht machbar ist. Zwei deutsche Städte interessieren sich für das Bauwerk der Kolumbianer als künftiges Kulturzentrum. Das größte Indianerzelt der Welt, das Big Tipi der Kinder- und Jugendplattform EXPO 2000, wird nach der Weltausstellung in Dortmund wieder aufgebaut und dort für die Jugendarbeit genutzt. Die Cycle Bowl des Dualen Systems Deutschland ist zerlegt und eingelagert und wird spätestens 2002 in Nordrhein-Westfalen wieder errichtet. Und am Pavillon der Umweltstiftung WWF und dem 14 Meter hohen Erdgeist von André Heller können Touristen sich auch künftig erfreuen – im Saarland. Noch in Verhandlung über Nachnutzungsmöglichkeiten stehen die Natio-

nen Australien, Bhutan und Venezuela. Unklar ist noch die Nachnutzung der Bauten von Korea, Singapur und Thailand.

1.8.9 Input-/Outputrechnungen zu den gesamtwirtschaftlichen Effekten

Die Unternehmensberatung Roland Berger & Partner hat noch während der Laufzeit der Weltausstellung in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Statistik und Ökonometrie der Universität Frankfurt/M. eine umfangreiche Untersuchung über die gesamtwirtschaftlichen und fiskalischen Effekte der EXPO 2000 erstellt. Die Ergebnisse stimmen im Wesentlichen mit Berechnungen überein, die die NordLB und das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) bereits früher vorgelegt hatten.

Die im Gutachten von Roland Berger & Partner aufgezeigte Minimal-Variante der gesamtwirtschaftlichen Effekte der EXPO 2000 führt in den wesentlichen Kategorien zu Beschäftigungseffekten von nahezu 100 000 Personengleichwerten und zu durch die EXPO 2000 ausgelösten Steuereinnahmen von 2,7 Mrd. DM. Im Ergebnis konstatiert die Untersuchung, dass auch unter Berücksichtigung des Fehlbetrags von 2,4 Mrd. DM die EXPO 2000 gesamtwirtschaftlich mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen hat.

In der Untersuchung wird festgestellt, dass mit knapp 900 Mio. DM, die vollständig als Aufwand im Fehlbetrag der EXPO 2000 Hannover GmbH enthalten sind, durch die EXPO 2000 dauerhafte Vermögenswerte geschaffen wurden, die unentgeltlich an neue Nutzer gehen. Insbesondere sind hier zu nennen:

- Messengelände 528 Mio. DM: Hallenneubau und -erweiterung 285 Mio. DM, technische Infrastruktur, Klimatisierung, Straßen und Wege 106 Mio. DM, Parkplätze 69 Mio. DM, Grün- und Freianlagen, Beleuchtung etc. 68 Mio. DM;
- für die Neuerschließung des östlich des Messeschneppweges gelegenen Pavillon-Geländes sowie der Plaza wurden 249 Mio. DM verwendet;
- für das Pavillon-Gelände West sind unter Berücksichtigung der Rückbaupflichtungen, auch zu Parkplätzen, 25 Mio. DM investiert worden;
- zur langfristigen Strukturverbesserung in die Eingangsbereiche des Messengeländes wurden Investitionen in Höhe von 11 Mio. DM realisiert;
- für die Weltweiten Projekte in Niedersachsen wurden insgesamt 56 Mio. DM investiert. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Sachinvestitionen (ohne Personalkosten). Zu nennen sind hier beispielhaft die Projekte Zoo Hannover, Stadt als Garten, Stadt als sozialer Lebensraum, EXPO am Meer in Wilhelmshaven und Exponell – das Emslandprojekt;
- die Investitionen in Betriebs-, Sicherheits- und Verkehrstechnik wurden anteilig mit 5 Mio. DM bewertet.

2 Deutscher Pavillon

2.1 Der Deutsche Pavillon als Haus des Gastgebers

Mehr als fünf Millionen Menschen haben während der Weltausstellung den Deutschen Pavillon besucht. Lag der tägliche Durchschnitt im Juni noch bei rd. 26 700 Besuchern, so konnten im besucherstärksten Monat Oktober durchschnittlich 42 100 Gäste pro Tag gezählt werden. Das gläserne Gebäude mit den drei großen Shows und dem umfangreichen Kulturprogramm war der am besten besuchte Nationenpavillon und ohne Frage auch eine der beliebtesten Besucherprogrammpunkte auf der Weltausstellung. Es hat von allen Seiten großes Lob für die Ausstellungspräsentationen gegeben: die 47 Köpfe in der „Ideenwerkstatt Deutschland“, den Film „Deutschland mittendrin“ und den faszinierenden „Medialen Garten“ mit den Exponaten der 16 Bundesländer.

Der Pavillon galt als offen, warm und freundlich. Seine transparente Architektur symbolisierte Toleranz und Internationalität. Im Personal-Team des Deutschen Pavillons waren 37 Nationen vertreten. Alle Nationentagsdelegationen, eine Vielzahl von Staatsgästen, Vertreter aller europäischen Königshäuser, in- und ausländische Regierungsvertreter, Politiker und andere wichtige Personen des öffentlichen Lebens haben den Pavillon besucht und dort Gastfreundschaft, eine perfekte Führung und vorzügliche Behandlung erleben können. Der Pavillon bot Raum für viele Treffen hochrangiger Politiker mit Vertretern der Wirtschaft.

2.2 Die Ausstellungsbereiche

Das BPA hat die Gestaltung des Eingangsbereichs des Pavillons mit dem Titel „Ideenwerkstatt Deutschland“ finanziert. In dieser Werkstatt sollte dem Besucher der Eindruck eines Bildhauerateliers vermittelt werden. Die dort ausgestellten Köpfe bekannter und weniger bekannter Deutschen sollten keine museale Ansammlung von Denkmälern sein. Die zum Teil bewusst unfertigen Skulpturen, die aussahen, als würde an ihnen noch gearbeitet, standen für wichtige, das Land prägende Ideen, Anstöße und Lebensweisen. Sie sollten ein Deutschland symbolisieren, das nicht statisch ist, sondern sich in Bewegung und im ständigen Wandel befindet. Deshalb kam es nicht darauf an, dass alle Besucher alle 47 Köpfe aus der Nähe sehen konnten. Entscheidend war vielmehr der Eindruck vom Werkstattcharakter mit immer wieder neuen Perspektiven und Einblicken.

Zum anderen war die Mischung aus bekannten und unbekanntem Deutschen ungewöhnlich und ohne Lektüre der Erläuterungen in der Wegweiser-Broschüre auch nicht auf Anhieb verständlich. Die positive Bewertung von über 60 % der Besucher zeigte, dass die unkonventionelle Gestaltung dieses Ausstellungsbereichs akzeptiert wurde

und – wie gewollt – das Bild von Deutschland als einer in ständigem Wandel und in Bewegung befindlicher Werkstatt vermitteln konnte.

Der zweite Ausstellungsteil „Deutschland mittendrin“ hat sich den Besuchern auf sechs Brücken erschlossen. In einem ungewöhnlichen „Erlebnisraum“ von 12 Metern Höhe, 70 Metern Länge, 25 Metern Breite mit bewegten Bildern fühlten sich die Besucher als Teil der Geschichte; sie erlebten „Deutschland mittendrin“. Ein Deutschland auf dem Weg in das 21. Jahrhundert, das sich und sein Gesicht verändert und davon lebt, dass viele Menschen ihre Zukunft in diesem Land sehen.

Im letzten Teil der Ausstellung symbolisierten 16 Ausstellungsstücke aus den Bundesländern die Gestaltungskraft Deutschlands, beispielhaft die Gutenberg-Pressen aus Rheinland-Pfalz, ein Wikingerschiff aus Schleswig-Holstein oder der erste Benz-Patent-Motorwagen aus Baden-Württemberg. Im Zentrum stand der 15 Meter hohe „Baum des Wissens“. Von ihm ausgehend wurden Impulse auf über den Unikaten befindliche Plasmabildschirme weitergegeben. Filmische Bilder haben zusammen mit Ton und Musik im Raum ein bewegliches, akustisch-visuelles Mosaik, eine Art Symphonie entstehen lassen. Sie konnten verstanden werden als eine Reise durch die Länder Deutschlands und zugleich als ein Bilderbuch zur Zukunft. In diesem Raum konnte der Besucher verweilen, ihn durchwandern und die Kontrapunkte des Wandels auf sich wirken lassen.

Die EXPO-Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Wirtschaft mbH hatte im Deutschen Pavillon einen eigenen Ausstellungsbeitrag initiiert. Auf unterhaltsame und informative Weise wurden das Thema „Unternehmen Deutschland“ präsentiert und die Chancen einer wettbewerbsfähigen, innovativen Gesellschaft aufgezeigt. Dabei sind die Einzelthemen Unternehmensgründung, Innovation, Deregulierung, Lebenslanges Lernen, Globalisierung und Soziale Sicherung als Techniscan-Präsentationen gezeigt worden. Die Darstellungen im Bereich des Medialen Gartens sprachen die Besucher auf emotionale Weise an. Der Beitrag der Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Wirtschaft schlug damit eine Brücke zwischen dem Show- und Veranstaltungsbereich des Deutschen Pavillons.

Als Wegweiser für die Besucher des Pavillons hatte das BPA die Broschüre „Brücken in die Zukunft“ in einer Auflage von fast 2 Millionen Exemplaren in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache herausgegeben und bereits in der Warteschlange vor dem Pavillon verteilen lassen. Die 40-seitige Broschüre erläutert die Konzeption und die Zusammenhänge zwischen den drei Ausstellungs- und Showbereichen.

Im Ergebnis einer Besucherbefragung sind die drei Ausstellungs- und Showbereiche mit hohen Zustimmungsraten sehr positiv beurteilt worden:

- „Ideenwerkstatt Deutschland“ 62,7 %
- „Brücken in die Zukunft“ 60,1 %
- „Mosaik Deutschland“ 67,5 %

2.3 Kultur- und Veranstaltungsprogramm

Das umfangreiche Kulturprogramm mit 16 Länderwochen, vier themenspezifischen Festivalwochen und insgesamt acht Reihen von Musik bis zu Theater war ein überwältigender Erfolg. Rund 200 000 Zuschauer und Zuhörer sind bei den mehr als 700 Veranstaltungen aus den Berei-

chen Musik, Theater und Literatur im August-Everding-Saal gezählt worden. Damit hat die Auslastung des multifunktionalen Saales rund 90 % betragen.

Die offenen Kulturangebote und die Installationen in den beiden Gärten und im Foyer des Pavillons haben insgesamt weit über eine Millionen Menschen besucht.

Alle Bundesländer haben sich für eine Woche im Deutschen Pavillon präsentieren können. Ihnen stand hierfür der gesamte Kultur- und Veranstaltungsbereich mit dem August-Everding-Saal, dem Theaterfoyer, den beiden Gärten und dem Empfangssaal des Pavillons zur Verfügung. Die Länder haben während dieser Zeit viele kulturelle Akzente setzen können. Einige der gezeigten Veranstaltungen sind in der nachstehenden Tabelle beispielhaft aufgeführt.

Niedersachsen 05.06. – 11.06.	„Bild-, Salat- und Wortgeklingel“ gab es bei der Eröffnungsfeier mit Niedersachsens Ministerpräsident Sigmar Gabriel. 500 Schülerinnen und Schüler waren bei der Eröffnung dabei. Das Niedersächsische Staatsschauspiel Hannover führte 3 Produktionen auf: Die Uraufführung „Die Nacht der Fliege“ von Steffen Kopetzky, „Die drei Letzten“ von F.K. Waechter und der Liederabend „Forever Young“.
Brandenburg 05.06. – 11.06.	Die bekannten Filmstudios in Babelsberg waren das Aushängeschild des Bundeslandes Brandenburg. Der August-Everding-Saal wurde dabei zum Atelier samt Schminktisch, Kameras, Monitoren und Live-Tonstudie. Weiterer Höhepunkt auf der Bühne war der Auftritt des sorbischen National-Ensembles aus Bautzen.
Berlin 19.06. – 25.06.	Berlin hat viele Gesichter. Wie unterschiedlich die sein können, zeigten „People of Berlin“. 300 Menschen aus der Bundeshauptstadt traten zu einer Modenschau an. Zum Abschluss der Länderwoche gab es waschechtes Varieté aus dem Wintergarten. Durch den Abend im vollbesetzten August-Everding-Saal führte Max Raabe, unterstützt vom Palastorchester.
Rheinland-Pfalz 26.06. – 02.07.	Touristenattraktionen einmal anders: Der Rhein und die Loreley hatten sich dabei allerdings deutlich verändert. Die Performance würdigte den längsten deutschen Fluss auf unkonventionelle Weise. Nass wurde es auch bei der Loreley. Für das spektakuläre Wassertheater um die männermordende Schöne waren die Darsteller sogar an den EXPO-See umgezogen. Außerdem hatte das historische Museum der Pfalz hatte zu einer Zeitreise von den römischen Gladiatoren bis zum Formel I-Rennen am Nürburgring eingeladen.
Mecklenburg-Vorpommern 09.07. – 09.07.	Mecklenburg-Vorpommern brachte den größten Gummibären der Welt mit zur EXPO 2000. Er stammte aus Hagenow, wo er in der größten Fruchtgummi-Gießanlage Europas gefertigt worden war. Damit kam er ins Guinnessbuch der Rekorde. Dem Maler Kaspar David Friedrich widmete das Land das Theaterstück „Ich spinne mich in meiner Puppe ein“, in dem Leben und Werk des Künstlers verbunden wurde. Das Volkstheater Rostock kam ebenfalls zur EXPO 2000.
Bayern 10.07. – 16.07.	Täglich zum Ein- und Ausklang zogen 60 Bläser aus Bayern durch den Deutschen Pavillon. Es gab aber auch „Jazz aus Bayern“ und Bayerns Lehrer-Big-Band zeigte, das Pauker nicht nur für die Schule, sondern auch fürs Leben tauglich sind. Große Besucherscharen kamen auch, als die Spider Murphy Gang den „Skandal im Sperrbezirk“ ausrief.
Baden-Württemberg 17.07. – 23.07.	Die Fechter aus Tauberbischofsheim zeigten eindrucksvoll, dass sie nicht nur olympisches Gold holen können. Auch gab es einen Zeppelin zu bestaunen, der seine Runden über dem EXPO-Gelände drehte. Beim „swingenden Süden“ spielten Gruppen aus der Region Oberschwaben und der Bodensee-Gegend. Das Nationaltheater Mannheim präsentierte sich mit der Uraufführung des Musiktheaters „Gesprungene Glocken“.
Thüringen 24.07 – 30.07	Die Thüringer tischten tüchtig auf. Was serviert wurde, war eine makaberere Mischung aus Theater, Comedy und Musical. Wer der Dirigent Wilhelm Furtwängler war, versuchte das Deutsche Nationaltheater Weimar auf eindrucksvolle Weise darzustellen. Außerdem gab es noch ein „Wartburg-Fest – ein Fest für die deutsche Sprache“ und die zweitägigen Bach-Variationen mit dem Startenor Peter Schreiner.

Schleswig-Holstein 07.08. – 13.08.	Der Ex-Ministerpräsident des Landes, Björn Engholm, lud zur „Ars Baltica“ ein, die von der jetzigen Ministerpräsidentin Heide Simonis eröffnet wurde. Ein ganzes Wochenende lang gab es Jazz, Literatur, zeitgenössische Musik, Tanz und Performance sowie Film- und Videokunst. Roswitha Steinkopf setzte 500 bunte Wellen aus Hartschaum zu einer Skulptur zusammen. Auf jede einzelnen konnten die Besucher Grüße nach Schleswig-Holstein schicken.
Hamburg 21.08. – 27.08.	Minutenlang applaudierten die Gäste dem 85-jährigen Will Quadflieg zu, der in seiner letzten Bühnenrolle den Dichturfürsten Goethe spielte. Die Erfolgsproduktion rund um Leben und Liebe des geheimen Rates hatte das Thalia-Theater aus Hamburg mitgebracht. Beim Jazz-Festival „Five Continents“ mit hochkarätigen Musikern aus aller Herren Ländern wurde bis in den späten Abend hinein „gegroovt“.
Hessen 21.08. – 27.08.	Die einheimischen Rockmusiker „Rodgau Monotones“ lockten selbst tagsüber bei Sonnenschein mehrere 100 Menschen in den abgedunkelten August-Everding-Saal. Kinder- und Jugendtheater bevölkerten einen ganzen Tag lang den Deutschen Pavillon. Zu Ehren der Brüder Grimm gab es einen Märchentag. Das Stadttheater Darmstadt zeigte die Uraufführung des Stückes „Chroma“ von Werner Fritsch.
Sachsen 04.09. – 10.09.	Beim Konzert der „Prinzen“ ging es sehr lebhaft zu – die Ex-Thomaner brachten den August-Everding-Saal so richtig in Schwingung. Ein andermal berauschten Barocktänzer mit gebauschten Röcken und zeigten, wie sich einst die starken Sachsen im Tanz bewegten. „Die tragische Geschichte vom Leben und Tod des Dr. Faustus“ brachte das Dresdner Schauspielensemble Theaterkahn auf die Bühne. Außerdem gab es Experimentiertheater und Klein- und Volkskunst.
Sachsen-Anhalt 11.09. – 17.09.	Kulturell stand das Werk des großen deutschen Komponisten Kurt Weill im Mittelpunkt: Gleich an drei Abenden waren im August-Everding-Saal „Weill-Variationen“ zu erleben – und da wurden mit spielerischer Leichtigkeit Mutter Courage und die Seeräuber-Jenny aus der „Dreigroschenoper“ zum Leben erweckt. Hinzu kam ein Liederabend unter dem Titel „Weill und Metamorphosen“. Mit der Uraufführung von Hans Schanderls Oper „Der Maschinist“ stellte sich das Theater Magdeburg vor.
Saarland 25.09. – 01.10.	Zwei Saarländerinnen fabrizierten im Südgarten einen Riesenschal: 60 Meter giftgrüne Maschen am Stück, gehäkelt aus tausend Knäueln à 50 Gramm. Das saarländische Staatstheater hat das Ballett „Der Tod und das Mädchen II“, das Elfriede Jelinek gemeinsam mit der Komponistin Olga Neuwirth geschrieben hatte, uraufgeführt. Außerdem gab es Kultur aus dem Grenzbereich: Die deutsch-französisch-luxemburgische Region stellte sich mit Jazz, Kabarett, Chansons vor. Aus Saarbrücken waren das Sinfonieorchester und der Kammerchor angereist.
Nordrhein-Westfalen 09.10. – 15.10.	Die Nordrhein-Westfalen sparten nicht an Prominenten, die ihr Land repräsentieren sollten. Mit dabei waren beispielsweise die Kabarettisten Thomas Philipzen und Hans Dieter Hüsch, Götz, Alsmann und Band, Prof. Ernst Messerschmidt und Ulf Merbold. Da es in NRW große Filmstudios gibt, wurde dem Film ein ganzer Thementag gewidmet.
Bremen 23.10. – 29.10.	Dass kulturelle Vielfalt nicht unbedingt etwas mit Größe zu tun haben muss, hat Bremen in seiner Länderwoche bewiesen. Zum Auftakt gehörte das Musical „Jekyll und Hyde“, ein Musical, das seit gut 1 ½ Jahren in Bremen erfolgreich gespielt wird. Das Schlagzeugensemble der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen präsentierte ungewöhnliche Rhythmen. Zum Abschluss der Länderwoche gab es „Bremen goes classic“.

2.4 Bundeswoche

Die Bundeswoche stand unter dem Motto „Grenzgänge“. Insgesamt haben in dieser Woche 29 Veranstaltungen stattgefunden. Die internationalen Wechselwirkungen der Kulturen in einer sich ändernden Welt wurden zum übergreifenden Thema der Bundeswoche. Das Foyer und die Gärten wurden von rd. 76 000 Besuchern besichtigt. An den Tagesveranstaltungen haben rd. 21 500 Personen teilgenommen, an den Abendveranstaltungen rd. 2 900. Die Auslastung des Kulturbereichs im Deutschen Pavillon lag damit in der Bundeswoche bei 100 %.

In einer dokumentarischen Performance „Welcome Home“ zeigte der Journalist Dr. Roger Willemsen 56 Film-Interviews mit deutschen und ausländischen Schriftstellern, Musikern, bildenden Künstlern und Theaterleuten. In der audiovisuellen Installation von Michael Simon und der Gruppe „Szeno ID“ präsentierte Roger Willemsen ein differenziertes, kontroverses und anregendes Bild von Deutschland. Am Deutschen Tag, dem 3. Oktober 2000, stand im Auftrag des BPA der Theaterabend „Die erste Stunde nach der letzten“ auf dem Programm. Arie Singer warf mit sieben neuen Texten international renommierter

Autoren einen unpathetischen Blick auf die deutsche Realität und schuf einen künstlerischen Kommentar zum Thema Freiheit. Das Musiktheater „Die Befreiung aus dem Paradies“ war ebenfalls eine Auftragskomposition an den jungen Münchner Komponisten Jörg Widmann. Das Libretto zu dieser Science-Fiction-Oper, die sich mit dem Thema der EXPO 2000 „Mensch-Natur-Technik“ auseinandersetzt, stammt von Markus Beck und Katja Willebrand. „Installationen“ in den Gärten und im Foyer des August-Everding-Saales reflektierten Prozesse von Einheit und Einigkeit, führten weg von Einheitlichkeit.

2.5 Besucherbetreuung im Deutschen Pavillon

Der Deutsche Pavillon hat seine Rolle als Haus des Gastgebers in vollem Umfang erfüllt. Insgesamt haben 653 Delegationen den Pavillon besucht, hiervon 292 aus dem Ausland. Königshäuser waren 21-mal, Staatsoberhäupter 78-mal zu Gast im Deutschen Pavillon, und 31 Regierungsdelegationen wurden begrüßt.

Neben dem Kulturprogramm fanden allein 174 Sonderveranstaltungen statt, die von den Ländern initiiert und durchgeführt wurden. Die politische Präsenz war bemerkenswert; alle Ministerpräsidenten haben die EXPO 2000 und den Deutschen Pavillon besucht und sich öffentlich deutlich zur EXPO 2000 bekannt.

Die Kommanditisten der EXPO-Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Wirtschaft nutzten den Deutschen Pavillon für insgesamt 130 Sonderveranstaltungen neben den zahlreichen Veranstaltungen, die im August-Everding-Saal stattfanden.

Die Bundesregierung führte 43 Veranstaltungen durch: von der Sitzung des Bundeskabinetts bis zu einem Treffen vom Bundesminister des Auswärtigen, Joseph Fischer, mit seinen drei baltischen Kollegen. Das BMZ hat eine Reihe von TV-Sonntagsmatineen unter Beteiligung seiner politischen Leitung sowie von prominenten Vertreterin-

nen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Entertainment veranstaltet, die als Mix von Unterhaltung und Information zum weiten Feld der internationalen Zusammenarbeit insbesondere beim jüngeren Publikum auf ein lebhaftes Echo gestoßen ist.

Neben den 147 offiziellen Nationentagsdelegationen haben über 150 weitere prominent besetzte Delegationen aus dem Ausland den Deutschen Pavillon besucht und sich positiv und begeistert über Gebäude, Programm und die gute Betreuung geäußert. Die Besuchsprogramme wurden weitgehend gemeinsam mit dem Protokoll-Team der EXPO 2000 Hannover GmbH organisiert.

Veranstaltungshöhepunkte in den letzten Weltausstellungswochen waren die Feierlichkeiten zum 3. Oktober, an denen sich neben der Bundesregierung auch alle Bundesländer beteiligten. Am 19. Oktober wurde im August-Everding-Saal durch den Bundespräsidenten der Deutsche Zukunftspreis verliehen, am 26. Oktober fand auf Einladung der Generalkommissarin der Weltausstellung, Birgit Breuel, eine Abschiedsveranstaltung für die Generalkommissare der teilnehmenden Nationen und Organisationen mit dem Bundeskanzler statt.

2.6 Finanzierung des Deutschen Pavillons

Aus heutiger Sicht werden sämtliche Ausgaben für den Deutschen Pavillon durch die im Gesellschaftsvertrag festgelegten Kostenerstattungen sowie die mit den einzelnen Gesellschaftern vereinbarten Beistellungen gedeckt. Der Kostenrahmen von 280 Mio. DM ist eingehalten worden. Die letzte Abrechnung wird jedoch erst Mitte 2001 vorliegen, wenn alle Rechnungen eingegangen und sämtliche Prüfungen abgeschlossen sind. Wahrscheinlich wird am Ende der Liquidation der TDP-Gesellschaft ein geringer Überschuss verbleiben, der an die Gesellschafter entsprechend ihrer finanziellen Beitragsquote zurückgezahlt werden wird.

3 Projekte der Bundesregierung zur EXPO 2000

3.1 Projekte in Hannover auf dem EXPO-Gelände

3.1.1 Themenpark

Themenparkbereich „Wissen, Information, Kommunikation“:

Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung wurden im Eingangsbereich der Halle 4 des Themenparks zwei Sonderausstellungen initiiert und im Wesentlichen finanziert:

- Die aktuellen Ergebnisse deutscher Forschung auf dem Gebiet der Mikrosystemtechnik wurden in der Ausstellung „Mikro- und Nanowelten“ verdeutlicht.
- Unter dem Titel „Forschung an den Grenzen des Wissens“ präsentierte die Max-Planck-Gesellschaft Einblicke in die neuesten Forschungsergebnisse von der Welt des Mikrokosmos bis zum Makrokosmos.

Beide Ausstellungen wurden von den Besuchern positiv angenommen und leisteten damit einen Beitrag zu einem breiteren Verständnis der Öffentlichkeit über wissenschaftliche Themen.

Themenparkbereich „Zukunft der Arbeit“

Dieser Beitrag wurde von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Fachleuten aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft und öffentlicher Verwaltung unter maßgeblicher Beteiligung des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung gestaltet. Die Projekte beschrieben die wichtigsten Trends wie Globalisierung, Global-lokal-Interaktion und Wertewandel, die die Arbeit im 21. Jahrhundert bestimmen werden. Durch szenisch-tänzerische Darstellungen wurden die Themen Arbeit und Leben, Erwerbsarbeit der Zukunft, Arbeit und Umwelt, Beschäftigung und Soziale Sicherung, Arbeit und Gesundheit sowie Arbeitsbeziehungen der Zukunft publikumswirksam vorgestellt.

Unter anderem war auch die Bundesanstalt für Arbeit Partner des Themenparkbereichs „Zukunft der Arbeit“. Sie bot den Besuchern einen umfassenden und zugleich anfassbaren Einblick in die Konzeption des Arbeitsamtes 2000. Die Besucher konnten an Terminals die Angebote der Bundesanstalt für Arbeit testen.

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung finanzierte Projekt des Sozialverbands Reichsbund „Integration von Behinderten in die Arbeitswelt – REHADAT“ stellte die moderne Informationstechnologie in den Dienst des Menschen mit Behinderungen. Das Informationssystem war im Foyer des Themenparkbereichs für den Besucher interaktiv und behindertengerecht zu nutzen.

Themenparkbereich „Ernährung“

Den Beitrag „Agrarland Deutschland“ gestaltete das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (das frühere Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) gemeinsam mit der Centralen Marketinggesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA).

Auf rd. 800 qm wurde den Besuchern vermittelt, dass die deutsche Agrarwirtschaft in ihren vielfältigen Facetten ein bedeutender Wirtschaftszweig ist, der nachhaltig die Ernährung der Menschen mit einer Vielfalt frischer und preisgünstiger Lebensmittel sicherstellt. Die Ausstellung fügte sich ideal in das EXPO-Thema „Mensch, Natur, Technik“ ein. Gerade um die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft sowie ihre Einbindung in Natur und Umwelt zu demonstrieren, war es ein wesentlicher Konzeptbestandteil, den Ausstellungsbereich weitgehend mit Naturmaterialien zu gestalten. Ganz bewusst wurde auf aufwendige kommunikationstechnische Darstellungen verzichtet.

Erläutert wurden wichtige Standards der Landwirtschaft beim Verbraucher-, Umwelt- und Tierschutz als Grundlage des nachhaltigen Wirtschaftens. Ihr Ziel ist eine umweltfreundliche Wirtschaftsweise, wozu u. a. verringerte Emissionen umweltschädlicher Stoffe, der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und möglichst viele geschlossene Stoffkreisläufe gehören sowie die tierschutzgerechte Haltung von landwirtschaftlichen Nutztieren. Der ökologische Landbau fand in der Präsentation ebenso seinen Platz wie die konventionelle Landwirtschaft; traditionelle Verfahren wurden genauso gezeigt wie modernste Verfahren.

Das Ziel, den Besuchern deutlich zu machen, dass Deutschland auch ein Agrarland mit einer modernen Landwirtschaft ist, wurde, wie eine Besucherumfrage belegt hat, erreicht. Die erfreulich hohe Presseresonanz des Beitrages zeigt, dass das Ausstellungskonzept von der Öffentlichkeit insgesamt sehr positiv aufgenommen wurde.

„Nachwachsende Rohstoffe“ im Themenparkbereich „Umwelt“

Das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft war Träger eines Ausstellungsbeitrages zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe“, der im Themenparkbereich „Umwelt, Landschaft, Klima“ in Halle 6 angesiedelt war. Gegenstand des Ausstellungsbeitrages war die Anlage verschiedener Felder, auf denen in abstrakter Form Pflanzen installiert waren, die Endprodukte auf Basis nachwachsender Rohstoffe darstellten. Inhaltlich war der Beitrag schwerpunktmäßig auf die Produktlinien Öle und Fette sowie Stärke und Zucker konzentriert. Auf den Feldern befanden sich mehrere LCD-Bildschirme, auf denen jeweils produktlinienbezogene

Informationsfilme abliefen. Diese Filme vermittelten dem Besucher Informationen über Anbau, Ernte und Verarbeitung ausgewählter nachwachsender Rohstoffe sowie die Herstellung der jeweiligen Endprodukte.

Der Ausstellungsbeitrag wurde auch in den entsprechenden Publikationen der EXPO sowie im EXPO-Magazin präsentiert. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die mit dem Ausstellungsbeitrag bezweckte Informationsvermittlung erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Themenparkbereich „Der Mensch“

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat sich in diesem Themenparkbereich an der Gestaltung durch Förderung eines Ausstellungsteils zum Miteinander der Generationen innerhalb wie außerhalb von Familie und der gesellschaftlichen Dimension des demographischen Wandels beteiligt. Generationensolidarität in ihrer vielfältigen Ausprägung wurde überzeugend verdeutlicht und damit zu einer wichtigen Aussage über die Bedingungen von Mitmenschlichkeit im Prozess gesellschaftlicher Veränderungen auf der EXPO 2000. Das BMZ hat den Ausstellungsteil des Verbandes deutscher Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO) zum Thema Solidarität finanziert.

Themenparkbereich „Basic Needs“

Das BMZ hat in diesem Themenparkbereich die Präsentation von rd. 20 besonders eindrucksvollen Beispielen für die Verwirklichung des Prinzips der nachhaltigen Entwicklung in Entwicklungsländern – alle anerkannt als weltweite Projekte – sowie den Beitrag des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt“ finanziell gefördert.

3.1.2 Global-Dialogue-Veranstaltungen auf dem EXPO-Gelände

Globaler Dialog: „Science and Technology – Thinking the Future“

Unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Edelgard Bulmahn fand in der Zeit vom 11. bis zum 13. Juli 2000 der 3. Globale Dialog „Science and Technology – Thinking the Future“ statt. Er wurde gemeinsam von den Deutschen Wissenschaftsorganisationen und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) organisiert und finanziert. Zusammen mit ca. 1 000 namhaften Fachleuten aus aller Welt wurden die 4 Leitthemen „Vorausschau, Prognostik und Modellierung; Ressourcen für die Zukunft; Informations- und Kommunikationstechnologien und Wissenschaft und Gesellschaft“ diskutiert. Begleitet wurde dieser Globale Dialog unter dem Motto „Go Basic“ von einer Ausstellung im Foyer des Tagungszentrums, in der Wissenschaftler Forschungsprojekte zum Anfassen präsentierten. Die Möglichkeit zum persönlichen Meinungsaustausch mit den Experten zog neben dem Fachpublikum auch die übrigen Besucher des EXPO-Geländes in das Tagungszentrum.

Globaler Dialog: „Arbeiten im 21. Jahrhundert – Nachhaltiges Wirtschaften und Soziale Verantwortung“

Bundesminister Walter Riester hatte die Schirmherrschaft über den Globalen Dialog „Arbeiten im 21. Jahrhundert – Nachhaltiges Wirtschaften und Soziale Verantwortung“ übernommen. Der Globale Dialog wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung als Co-Organisator mitveranstaltet. Der Globale Dialog präsentierte und analysierte erfolgreich und öffentlichkeitswirksam weltweite Entwicklungstrends der Arbeit. Dabei traten 800 Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, aus internationalen Organisationen und Basisinitiativen (Repräsentanten weltweiter Projekte, die besonders erfolgreiche Beiträge zur Zukunft der Arbeitsgesellschaft darstellen) auf Grundlage der Agenda 21 in einen weltweiten Dialog und diskutierten in 15 Foren und Workshops über neue Wege zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung.

Globaler Dialog : „Fighting Poverty: Social Innovations and New Coalitions“

Unter Teilnahme von Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul führte das BMZ und die GTZ in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) sowie Netzwerken von Nichtregierungsorganisationen aus vier Kontinenten und anderen Institutionen einen Globalen Dialog mit dem Thema „Fighting Poverty: Social Innovations and New Coalitions“ durch. Diese Veranstaltung zeichnete sich dadurch aus, dass an ihr zahlreiche prominente in- und ausländische Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und mehr als 100 Vertreterinnen und Vertreter von Basisorganisationen aus Afrika, Asien und Lateinamerika teilnahmen. Der Globale Dialog schaffte mit einer Erklärung der beteiligten Organisationen die Grundlage für eine stärkere Zusammenarbeit in der Armutsbekämpfung.

Darüber hinaus waren das BMZ und/oder seine Vorfeldorganisationen (Carl-Duisberg-Gesellschaft, Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Kreditanstalt für Wiederaufbau) inhaltlich und finanziell an den Globalen Dialogen zu den Themen „Future Works – Labour, Sustainable Business and Social Responsibility“, „Building Learning Societies“, „Shaping a Future of Global Partnership“, „The Role of the Village in the 21st Century“ sowie „Responsible Governance in a Global Society“ beteiligt.

3.1.3 Andere Veranstaltungen auf dem EXPO-Gelände

Arbeitsmarktkongress

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung führte am 5. September 2000 einen internationalen Arbeitsmarktkongress durch. Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Walter Riester, hatte in einem programmatischen Referat „Zur Notwendigkeit einer aktiven

Arbeitsmarktpolitik“ die Konzeption der Bundesregierung vorgestellt. 200 internationale Experten aus Politik und Wissenschaft diskutierten über „Wege zu mehr Beschäftigung“. Dabei standen beschäftigungspolitische Vergleiche bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Politikkonzepten und wissenschaftliche Politikberatung im Mittelpunkt.

Entwicklungspolitische Veranstaltungen:

Im Rahmen des Entwicklungspolitischen Beitrags zur EXPO 2000 wurden einzelne, übergreifende und besonders herausragende Beiträge im Veranstaltungsprogramm zur „Eine-Welt“-Thematik durchgeführt, so z. B. eine Serie unter dem Motto „Women of Africa“ in der Afrikahalle. Ferner wurden entwicklungspolitisch relevante EXPO-Veranstaltungen anderer Institutionen, so z. B. von Nichtregierungsorganisationen gefördert.

Damit die zahlreichen und vielfältigen Elemente des entwicklungspolitischen Beitrages als Teile eines Ganzen wahrgenommen werden konnten, hat das BMZ gemeinsam mit seinen Vorfeldorganisationen eine One-World-Initiative gestartet. Deren wichtigste Bestandteile waren ein One-World-Logo zur Signalisation entwicklungspolitischer Beiträge auf der EXPO sowie ein gemeinsamer Pressedienst und ein Internetzugang zur One-World-Initiative mit mehr als 500 000 Zugriffen pro Monat.

Internationale Frauenuniversität Technik und Kultur

Vom BMBF gefördert fand im Rahmen der EXPO 2000 in der Zeit vom 15. Juli bis 15. Oktober 2000 mit großem Erfolg die Internationale Frauenuniversität Technik und Kultur (ifu) statt. 950 Studentinnen aus 115 Ländern und 200 Professorinnen und Lehrende aus 40 Ländern lehrten und lernten in dieser Zeit zu den sechs Projektbereichen: Arbeit, Information, Körper, Migration, Stadt, Wasser. Hauptstandort der ifu war Hannover. Weitere Studienorte waren Hamburg, Kassel und Suderburg. In der virtuellen ifu fanden ein weltweiter wissenschaftlicher Diskurs und eine globale Vernetzung zu den Themenbereichen der ifu im Internet statt, der auf große Resonanz stieß. Derzeit erfolgt die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse der ifu.

Ausstellungen und Veranstaltungen zur Mittelstandspolitik

Als „Pavillon des deutschen Mittelstandes“ auf der EXPO 2000 wurde der Beitrag der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu einem unerwarteten Erfolg. Über 30 kleine High-Tech-Firmen aus dem gesamten Bundesgebiet konnten durch die kostenlose Plattform der KfW ihre Innovationen der Weltöffentlichkeit präsentieren. Der Erfolg hat die beteiligten Mittelständler überrollt: So gab es unzählige neue Kontakte und sogar Geschäftsabschlüsse auf der EXPO 2000. Manche der Firmen haben sich mittlerweile entschlossen, schon nächstes Jahr an den Neuen Markt zu gehen.

Vom EXPO-Pavillon der KfW aus haben sich über 370 000 Besucher insgesamt fast 650 000 E-Mail-Infor-

mationen zu den Innovationen des Mittelstandes zuzulassen. Die Erwartungen der Bank wurden mit diesem Besucheransturm weit übertroffen. In über 60 Veranstaltungen wurden im KfW-eigenen EXPO-Konferenzzentrum Gäste aus der ganzen Welt empfangen, Geschäfte angebahnt und abgeschlossen.

Am 4. August 2000 fand der Mittelstandstag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie im Tagungszentrum der EXPO 2000 statt, an dem fast 1 000 mittelständische Unternehmer, Existenzgründer und Vertreter von Wirtschaftsverbänden und anderen mittelstandsrelevanten Organisationen teilnahmen. Bundesminister Dr. Werner Müller stellte bei dieser Gelegenheit das neue „Aktionsprogramm Mittelstand“ vor. Es ist das erste umfassende Programm dieser Art und trägt der gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Bedeutung des Mittelstandes Rechnung. Die zentralen Themen des Aktionsprogramms sind die Unterstützung der Innovationsfähigkeit und der notwendigen stärkeren Internationalisierung des Mittelstandes sowie die Sicherung der Finanzierung vor dem Hintergrund der Änderungen auf den nationalen und internationalen Finanzmärkten.

Im Rahmen des Mittelstandstages verlieh Bundesminister Dr. Werner Müller den Deutschen Mittelstandspreis 2000, der ausgelobt war, um junge Unternehmen mit besonders innovativen Produkten und Fertigungsverfahren zu einer Beteiligung an der EXPO 2000 anzuregen. Den ersten Preis erhielt die Teraklin AG, Rostock, für die Entwicklung einer künstlichen Leber. Weitere Preise erhielten die „november GmbH“ aus Erlangen und die Lackwerke Peters GmbH & Co KG aus Kempen.

Zwischen dem 3. und 6. August 2000 fand auf der EXPO 2000 in Hannover im Rahmen des Projektes „JUNIOR – Junge Unternehmer initiieren, realisieren, organisieren“ unter Schirmherrschaft des Parlamentarischen Staatssekretärs Siegmund Mosdorf (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie) der europäische Wettbewerb der Miniunternehmen erstmals in Deutschland statt. Ziel dieses Projektes des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln und der Deutschen Ausgleichsbank an allgemein bildenden Schulen ist es, über den praktischen Bezug zur Wirtschaft bereits in der Schule wirtschaftliche Zusammenhänge zu erfahren und die Chancen und Risiken einer Unternehmensgründung über die Laufzeit von einem Jahr zu erfahren. Die Schüler lernen hautnah in den Miniunternehmen wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen. Selbständigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit werden gefordert und gefördert. Dabei gelten Bedingungen wie im „richtigen Wirtschaftsleben“. Dies sind Voraussetzungen für eine Welle neuer Existenzgründungen. Bei dem europäischen Wettbewerb der Organisation „Young Enterprise Europe“ versammelten sich die besten europäischen Schüler-Unternehmen, die jeweiligen Landessieger aus 19 europäischen Staaten.

Symposium „Digitaler Rundfunk im 21. Jahrhundert“

Seit Anfang 1998 forcieren Bund und Länder im Rahmen der Initiative „Digitaler Rundfunk“ (IDR) gemeinsam mit

den Marktbeteiligten die Einführung und Marktdurchdringung des digitalen Hörfunks und Fernsehens in Deutschland. Dazu gibt die IDR Empfehlungen heraus. Jüngste Empfehlung war das „Startszenario 2000“, welches u. a. die Weichen für die Einführung des digitalen terrestrischen Fernsehens in Deutschland ab dem Jahre 2001 stellt.

Dieses Startszenario präsentierte Bundesminister Dr. Werner Müller auf der EXPO in Hannover im Rahmen des internationalen Symposiums „Digitaler Rundfunk im 21. Jahrhundert“ am 28. und 29. September 2000 der Öffentlichkeit. Das Symposium, moderiert von Marion van Haaren, WDR, vermittelte den ca. 450 Teilnehmern darüber hinaus einen Überblick über die Digitalisierung des Rundfunks in Deutschland und Europa. In zwei Podiumsdiskussionen erörterten namhafte Fachleute die Zukunftsperspektiven des Rundfunks. Das Symposium wurde flankiert von einer Fachausstellung, an der rd. 20 Unternehmen und Organisationen der Rundfunk- und Multimediabranche teilgenommen haben.

Insgesamt stellte das Symposium eine gelungene Veranstaltung im Rahmen der EXPO dar. Für die Bundesregierung war es zugleich auch Bestätigung des für die Digitalisierung des Rundfunks eingeschlagenen Weges.

Welttourismustag auf der EXPO 2000

Die Welttourismusorganisation (WTO) führt seit 1980 alljährlich am 27. September, dem Jahrestag der Annahme der WTO-Statuten, den Welttourismustag durch. Anliegen der Organisation ist es, dadurch die Bedeutung des Tourismus und seine sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen verstärkt in das Bewusstsein der internationalen Öffentlichkeit zu rücken.

Für das Jahr 2000 hatte die Generalversammlung der WTO die Bundesrepublik Deutschland zum Gastland für die Ausrichtung des Welttourismustages gewählt. Aus diesem Anlass richteten das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und der Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft in Zusammenarbeit mit der Welttourismusorganisation am 27. September 2000 auf dem Gelände der EXPO 2000 in Hannover eine internationale Konferenz aus, die von Bundesminister Dr. Werner Müller eröffnet wurde. Sie stand unter dem Motto „Technologie und Natur: Zwei Herausforderungen für den Tourismus am Vorabend des 21. Jahrhunderts“.

Zu der Konferenz waren hochrangige deutsche und internationale Vertreter aus Politik, internationalen Organisationen, Verbänden, Wirtschaft und Wissenschaft, darunter die für Tourismus zuständigen Minister und die Botschafter aus zahlreichen Ländern der Welt, eingeladen. Bundeskanzler Gerhard Schröder warb vor den rd. 500 Teilnehmern für das Urlaubsland Deutschland.

Internationale Frauenkonferenz auf der EXPO 2000

Im Rahmen der Weltausstellung veranstaltete das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) vom 9. bis 11. Oktober 2000 eine Internationale Frauenkonferenz unter dem Motto „Frauen verändern Macht“.

Fünf Jahre nach der vierten Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen 1995 in Peking wurde die vom BMFSFJ unter Beteiligung des BMZ, des Niedersächsischen Ministeriums für Frauen, Arbeit und Soziales, des Deutschen Frauenrates, des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V., des Vereins Frauen und EXPO, des Deutschen Journalistinnenbundes, der Carl Duisberg Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit organisierte Internationale Frauenkonferenz „Frauen verändern Macht“ zu einem international herausragenden frauenpolitischen Treffpunkt. Über 350 Vertreterinnen von staatlichen Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und Frauennetzwerken aus vier Kontinenten und knapp 50 Ländern waren in den Veranstaltungen bemüht, Frauen den ihnen angemessenen Platz in gesellschaftlich bedeutenden Entscheidungsprozessen zu verschaffen und sie gleichberechtigt an Macht in Wirtschaft, Politik und den Medien zu beteiligen. Es kam zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, Vertreterinnen aus Wirtschaft und Gewerkschaften und aus den Medien und der Wissenschaft. Die Konferenz hat deutlich gemacht, dass es gute Ansätze zu einer internationalen Zusammenarbeit und Netzwerkbildung gibt, um mehr Frauen in politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Führungspositionen zu bringen. Frauen haben damit ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung deutlich gemacht und aufgezeigt, welchen Beitrag sie zu der Entwicklung neuer Konzepte für das 21. Jahrhundert leisten können. Die Konferenz wurde von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Christine Bergmann, eröffnet.

„Der familienfreundliche Betrieb 2000“

Um positive Beispiele für familienfreundliche Arbeitsplätze zu unterstützen und bekannt zu machen, hatte das BMFSFJ einen bundesweiten Wettbewerb ausgeschrieben. Dabei setzt der Bundeswettbewerb 2000 durch seine Schwerpunktthemen zukunftsweisende Akzente: Ausgezeichnet wurden Betriebe, die mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gezielt Väter ansprechen und mit Telearbeit familienfreundliche Arbeitsbedingungen schaffen. An die Gewinner des Bundeswettbewerbs „Der familienfreundliche Betrieb 2000 – neue Chancen für Frauen und Männer“, der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Johannes Rau steht, gingen Preise im Wert von insgesamt 150 000 DM.

Die Preisverleihung an fünf Unternehmen und eine Institution fand am 31. Oktober 2000 auf der EXPO 2000 durch die Bundesministerin Dr. Christine Bergmann und den Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Dr. Werner Müller, statt. Die ausgezeichneten Betriebe bieten ihren Beschäftigten zum Beispiel mit Angeboten von Teilzeitarbeit und Freistellung für Eltern, flexiblen Arbeitszeiten, Unterstützung bei der Kinderbetreuung und Telearbeitsplätzen sehr gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Diese gut funktionierenden Beispiele aus der Praxis zeigen, dass sich der Einsatz für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch für die Betriebe lohnt.

Das Big Tipi

Mit dem Big Tipi (Zeltrundbau) hat die EXPO 2000, gefördert von der Stiftung Jugendmarke und vom BMFSFJ, ein Zentrum der Präsentation von Aktivitäten aus allen Bereichen der Jugendarbeit, der internationalen Begegnung und des gemeinsamen Sprechens und Erlebens junger Menschen geschaffen.

Herausragende Veranstaltungen waren der UN-Jugendkongress vom 1. bis 5. Juni 2000, der Weltkindertag – Parade der Kinderrechte – am 20. September 2000 und der Kindergipfel vom 30. September bis 3. Oktober 2000. Die über Jahrzehnte erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen der freien Träger der Jugendarbeit, die in der Kinder- und Jugendplattform EXPO 2000 zusammengearbeitet haben, trugen wesentlich mit dazu bei, dass die EXPO zu einer insbesondere für junge Menschen attraktiven Weltausstellung geworden ist.

3.2 Sonstige Projekte in Deutschland

Deutsche Arbeitsschutzausstellung (DASA) in Dortmund – weltweites Projekt

Aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung war die DASA in Dortmund als weltweites Projekt registriert. Unter dem Motto „Mensch, Arbeit, Technik“ bot die DASA auf über 13 000 qm Ausstellungsfläche sowohl Fachleuten des Arbeitsschutzes als auch Schülern und Auszubildenden sowie der allgemeinen Öffentlichkeit einen spannenden Ausflug in die Arbeitswelt von gestern, heute und morgen. Sie präsentierte die Fortschritte bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und informierte über neue Risiken und deren Abwehr. Von der klassischen Fabrikarbeit in der Textilindustrie bis zum Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken lud die DASA zum Entdecken, Sehen, Hören und Anfassen ein. Die DASA nutzte dabei Vorführungen an historischen Maschinen ebenso wie interaktive Medien und führte die Besucher durch eine künstlerisch gestaltete Erlebniswelt. Im Mai 1996 wurde die DASA als „bestes neues Industrie- und Technikmuseum in Europa“ ausgezeichnet, im April 1997 als „dezentrales Projekt“ der Weltausstellung EXPO 2000 ausgewählt. Die DASA war gleichzeitig als Partnerin in der Themenparkzelle „Zukunft der Arbeit“ und am Globalen Dialog „Arbeiten im 21. Jahrhundert – Nachhaltiges Wirtschaften und Soziale Verantwortung“ beteiligt.

„Dorf 2000 – Beispiele nachhaltiger Landentwicklung“ – weltweites Projekt

„Dorf 2000 – Beispiele nachhaltiger Landentwicklung“ war das einzige Bund-Länder-Gemeinschaftsprojekt unter den rd. 280 offiziell registrierten weltweiten Projekten der EXPO in Deutschland. Das Projekt verdeutlichte den in- und ausländischen Besuchern anhand von zwölf beispielhaften Dörfern (Untervorhaben) aus unterschiedlichen Regionen, dass vielfältig geprägte ländliche Räume mit attraktiven Dörfern unentbehrliche Funktionen für die Gesellschaft erfüllen. Neben der Sicherstellung der

Ernährungsgrundlagen dienen sie als eigenständige Wohn-, Arbeits- und Kulturräume sowie als Ausgleichsräume. An praktischen Beispielen werden Anregungen vermittelt, wie die ländliche Bevölkerung durch Hilfe zur Selbsthilfe ihren Lebensraum zukunftsorientiert gestalten kann. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Verantwortung und ressourcenschonendes Verhalten sind die Leitbilder, mit denen lokale Antworten auf globale Herausforderungen demonstriert werden.

Der Schwerpunkt der Darstellung der Inhalte und Ziele von Dorf 2000 lag in den Präsentationen in verschiedenen Ländern vor Ort durch zwölf Einzelprojekte. Jedem der beteiligten Dörfer stand ein durch das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft mit Unterstützung der Sponsoren (Landwirtschaftliche Rentenbank und Deutsche Postbank AG) finanzierter Multimedia-Informationsstand zur Verfügung, mit dem ausführliche Informationen anhand von Filmberichten und Internetpräsentationen vermittelt wurden. Herauszuheben ist der enorme gemeindliche und ehrenamtliche Beitrag bei den vielfältigen gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten, der durch die beteiligten Bürger vor Ort geleistet wurde. Insgesamt kamen weit über 100 000 Besucher zu den Veranstaltungen und Präsentationen in die Dörfer, darunter ein hoher Anteil von nationalem und internationalem Fachpublikum.

Der Erfolg von „Dorf 2000“ hat die verantwortlichen Projektträger (Gemeinden, Dörfer, Vereine) dazu bewegt, eine Vereinbarung zu formulieren, die die Leitbilder des Projektes aufgreift und die Grundlage für den Aufbau eines gemeindlichen Netzwerkes „Dorf 2000 Plus“ im Geiste dieser Weltausstellung sowie der Leitgedanken von „Dorf 2000“ bildet. Das Bundesministerium wird diesen Prozess weiter beobachten und begleiten.

„Fischereiausstellung“ im Rahmen des weltweiten Projektes „EXPO am Meer“ (Wilhelmshaven)

Im Pavillon der Bundesforschungsanstalt für Fischerei (BFAFi), die zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gehört, sahen rd. 100 000 Besucher einen Ausschnitt der Arbeiten der fünf BFAFi-Institute.

Das didaktische Konzept bestand darin, den Besuchern die Ausstellung „aus der Sicht eines Fisches“, also des wichtigsten Forschungsobjektes der BFAFi, erleben zu lassen. Unter dem Motto: „Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Kabeljau“ betrat der Besucher die Ausstellung durch ein Fischereinetz und eine Unterwasser-Landschaft. Nach wenigen Schritten befand er sich virtuell „unter Wasser“, im Steert des Fischereinetzes (Monitore mit Unterwasseraufnahmen).

Kurz darauf fand er sich an Deck des Fischereiforschungsschiffes FFS „Walther Herwig III“ wieder, von wo aus er in eine durch hohe Windstärken bewegte See blickte (Großleinwand mit Filmprojektion) und im weiteren Verlauf des Rundgangs einen Einblick in die Arbeit an Bord eines Forschungsschiffes, den kommerziellen Fischfang und die Fischverarbeitung erhielt.

Die Stadt Wilhelmshaven plant, einen Teil der besten Exponate in eine Dauerausstellung in der städtischen Ausstellungshalle umzuwandeln, in die auch Exponate des BFAFi-Pavillons einbezogen werden sollen.

„NAUTICA – Mensch – Meer – Schifffahrt“ in Wilhelmshaven – weltweites Projekt

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) hat sich mit einem Ausstellungspavillon „NAUTICA – Mensch o Meer o Schifffahrt“ an dem dezentralen Projekt „EXPO AM MEER – Wilhelmshavens Beitrag zur EXPO 2000 Hannover“ beteiligt. Gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und der Verkehrsverwaltung wurden das Leistungsspektrum und die internationale Kompetenz der maritimen Wirtschaft in Deutschland in publikumswirksamer Form präsentiert.

Gezeigt wurden die Bedeutung der Schifffahrt als Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor, neueste Entwicklungen der Schiffbauindustrie, Ausbildungskonzeptionen für zukunftsorientierte Berufe in Seefahrt und im Schiffbau, hochmoderne Navigations- und Ortungssysteme sowie vielfältige Dienstleistungen der Verkehrsverwaltung zur Sicherung der Seefahrt und zum Schutz der Küste.

Das BMVBW als Veranstalter und Gastgeber der Ausstellung stellte seinen eigenen Beitrag unter das Motto „From Road to Waterway“ und warb für ein leistungsfähiges Gesamtverkehrssystem, in dem die Kapazitätsreserven der Schifffahrt als umweltfreundlicher Verkehrsträger stärker als bisher eingebunden werden.

Ein Höhepunkt der Ausstellung war eine im Original aufgebaute Schiffsbrücke deutscher Produktion. Die Brücke verfügte über alle Navigations- und Kommunikationstechniken nach neuestem Stand und integrierte Kontrollfunktionen eines Schiffes an zentraler Stelle. Mit einer Computersimulation wurden die Besucher in den Hafen von Singapur „entführt“. Die Zuschauer erlebten das Manövrieren eines Schiffes aus dem Blickwinkel des Kapitäns. Zahlreiche Stationen zum Ausprobieren, Begreifen und Erleben machten „NAUTICA“ zu einer Ausstellung für die breite Öffentlichkeit mit einem hohen Unterhaltungswert.

Die Ausstellung wurde dem Thema entsprechend in einem unverwechselbaren maritimen Flair präsentiert. Mehr als 70 Überseecontainer, um einen Innenhof aufgestapelt, bildeten die Hülle. Das BMVBW hat mit der Ausstellung einem breiten Publikum die Bedeutung des maritimen Netzwerks in Deutschland erfolgreich vermitteln können.

URBAN 21 in Berlin

URBAN 21 – die Weltkonferenz zur Zukunft der Städte – fand vom 4. bis 6. Juli 2000 im Rahmen der Weltausstellung EXPO 2000 in Berlin statt. Die vom BMVBW veranstaltete Konferenz war einer der Kernpunkte der Globalen Initiative für nachhaltige Entwicklung, getragen von den Staaten Brasilien, Deutschland, Singapur und Südafrika.

URBAN 21 richtete sich an alle Fachleute, die sich mit der Entwicklung der Städte auseinandersetzen und für die Verbesserung der Lebensverhältnisse und Umweltbedingungen in den Städten eintreten. URBAN 21 widmete sich den Problemen, die das Wachstum der Städte in den Entwicklungs- und Schwellenländern hervorbringt, ebenso den verschiedenen Problemen der Stadtentwicklung in den Industriestaaten. Exzessiver Ressourcenverbrauch, strukturelle und infrastrukturelle Defizite sowie soziale und kulturelle Verarmung in den Städten stellen weltumspannende Probleme dar, für die entschiedene Lösungen gefunden werden müssen.

Neben den Mitgliedern der Weltkommission und den Bürgermeistern der Mega-Städte haben viele prominente Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, aus der kommunalen Praxis und aus dem Bereich der Nichtregierungsorganisationen an den Fachsitzungen, Podiumsdiskussionen und Foren mitgewirkt.

Internationale Konferenz „Wismut – 2000 Bergbausanierung“

Am 11. Juli 2000 wurde die Internationale Konferenz „Wismut 2000 – Bergbausanierung“ unter Schirmherrschaft des Bundesministers für Wirtschaft und Technologie in Schlema eröffnet. Anlass der Konferenz war die EXPO 2000, auf der zwei weltweite Projekte zur Revitalisierung von Uranerzbergbaufolgelandschaften in Schlema (Sachsen) und Ronneburg (Thüringen) präsentiert wurden, die ein starkes Interesse der Öffentlichkeit fanden.

Die von der Wismut GmbH unter Nutzung von internationalem und eigenem Know-how erbrachten Sanierungsleistungen haben zu einer signifikanten Senkung der Umweltbelastungen in der Wismut-Region geführt und werden von der Bevölkerung, den Kommunen, Landkreisen und im politischen Raum anerkannt. Seit 1990 sind aus dem Bundeshaushalt dafür etwa 6,4 Mrd. DM zur Verfügung gestellt worden. Besonders am Konferenzort Schlema, einer der vom ehemaligen Wismut-Uranerzbergbau am schwersten betroffenen Orte, ist sichtbar, wie Umweltschäden beseitigt und Umweltbelastungen reduziert werden konnten. Damit wurden wesentliche Voraussetzungen für die Gestaltung einer lebenswerten Umwelt und die wirtschaftliche Wiederbelebung geschaffen.

Die Bundesregierung hat stets dafür Sorge getragen, dass hier die Sanierungserfahrungen anderer wichtiger Uranbergbauländer, wie den USA, Kanada oder Australien, genutzt wurden. Dies ist durch eine Vielzahl von Workshops und Konferenzen, die Einbeziehung von Experten und die Nutzung international verfügbaren Know-hows gelungen. Die internationale Zusammenarbeit hat einen ganz erheblichen Beitrag für die erfolgreiche Sanierung und für die Entwicklung der Wismut GmbH zu einem leistungsstarken, international und national anerkannten Sanierungsunternehmen geleistet. Die Wismut GmbH kann heute zunehmend ihre eigenen bei der Sanierung erworbenen Erfahrungen und ihr technisches Know-how einbringen. Für die erfolgreiche Fortführung der Sanierung ist die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und der internationale Erfahrungsaustausch bei der Sanierung, in

den zunehmend auch die Uranbergbauländer in Mittel- und Osteuropa einbezogen werden, von großer Bedeutung.

Über 200 Konferenzteilnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland und dem Ausland konnten wichtige Themen der Bergbausanierung erörtern. Dazu zählten u. a. die Grundwassersanierung, die Wiedernutzbarmachung von ehemaligen Betriebsflächen, Langzeitaspekte und die Nachhaltigkeit von Sanierungsmaßnahmen.

3.3 Beitrag der Sicherheitsbehörden zur EXPO 2000

Umfassende Sicherheit war eine wesentliche Voraussetzung, um die Weltausstellung zu einem Erfolg werden zu lassen. Der Bundesregierung war es deshalb ein wichtiges Anliegen, dass sich Besucher und Veranstalter der EXPO 2000 in Deutschland sicher fühlen. Ein solches Weltergebnis erforderte ein umfassendes Sicherheitskonzept. Dieses haben der Bund und die Länder in Vorbereitung der EXPO 2000 in ausführlicher und intensiver Zusammenarbeit entwickelt.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, unterstützte allein der Bund im Großraum Hannover das Land Niedersachsen zu Beginn der EXPO 2000 mit rd. 560 Beamten des Bundesgrenzschutzes (BGS). Darüber hinaus setzte der BGS ca. 1500 Polizeibeamte im originären Aufgabenbereich ein; dies waren doppelt so viele Kräfte wie außerhalb des Weltausstellungszeitraums üblich.

Zugleich verrichteten 185 Polizeibeamte aus 19 Staaten mit ihren deutschen Kollegen und Kolleginnen bei der Polizeidirektion Hannover und beim Bundesgrenzschutz ihren Dienst in ihren jeweiligen Landesuniformen – ein deutlicher und hervorragender Ausdruck auch guter internationaler Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen.

Neben der durch die EXPO 2000 Hannover GmbH zu gewährleistenden Sicherheit auf dem Gelände haben die deutschen Sicherheitsbehörden in einem – auch nach zeitlichen Ausmaßen – herausragenden Einsatz die Aufgabe, sowohl unter präventiven Gesichtspunkten als auch im Hinblick auf eine wirksame Strafverfolgung eine möglichst umfassende Sicherheit zu garantieren, erfüllt.

Allein die Anwesenheit tausender Medienvertreter aus aller Welt trug nicht nur die EXPO 2000 und das Bild Deutschlands in die Welt, sondern auch Ansehen und Leistung der deutschen Polizei.

3.4 Einbindung der Bundeswehr in die EXPO 2000

Die Bundeswehr hat sich an der EXPO 2000 im Wesentlichen in vier Bereichen aktiv beteiligt:

- Das Segelschulschiff Gorch Fock führte als Werbeträger seit 1997 ein Segel mit dem EXPO-Logo.
- Mehrere weltweite Projekte wurden mit Personal und Material unterstützt, darunter:
 - die „EXPO am Meer“ in Wilhelmshaven, bei der über den gesamten Zeitraum ca. 30 Soldaten der

Bundesmarine im Einsatz waren; zu herausgehobenen Ereignissen wurden weiteres Personal und Schiffe eingesetzt;

- das Projekt „Sanierung von Altlasten-Technologien für die Umwelt“ in Munster, bei dem durch Vorführungen zum Thema „Minenräumen“ und „Entsorgung chemischer Kampfstoffe“ sowie durch organisatorische und infrastrukturelle Hilfe unterstützt wurde.
- Im Rahmen der Amtshilfe wurden täglich bis zu 1 100 Polizisten und Sicherheitskräfte in Bundeswehrliegenschaften im Raum Hannover untergebracht und logistisch unterstützt.
- Schwerpunkt war die organisatorische, logistische, sanitätsdienstliche und protokollarische Unterstützung der EXPO 2000 Hannover GmbH. Über 700 Soldaten von Heer, Luftwaffe, Marine und des Sanitätsdienstes sowie zivile Mitarbeiter waren unter Leitung des Wehrbereichskommandos II/1. Panzerdivision in Verbindung mit der Wehrbereichsverwaltung II – häufig zusätzlich zu den eigentlichen militärischen Aufgaben – eingesetzt. Sie haben:
 - in der Betriebs- und Sicherheitszentrale im Schichtdienst für einen ordnungsgemäßen Ablauf und Betrieb auf dem Weltausstellungsgelände gesorgt;
 - das Protokoll der EXPO-Gesellschaft mit Begleitoffizieren, die für die Vorbereitung und Durchführung von Nationentagen, Veranstaltungen und VIP-Begleitung eingesetzt waren, ergänzt;
 - den Fuhrpark der EXPO-Gesellschaft mit Kraftfahrern, die rd. 750 000 km gefahren sind, verstärkt;
 - mit Sanitätssoldaten an den Haupteingängen in mehr als 4 100 Fällen Sanitätsversorgung geleistet;
 - im Jugendcamp im Schichtdienst 181 000 Übernachtungen und die Versorgung der Jugendlichen sichergestellt und
 - die Bundeswehr hat sich durch insgesamt neun Einsätze der Musikkorps und der Big-Band im Rahmen des Kultur- und Ereignisprogramms präsentiert.

Die Rahmenbedingungen für den Einsatz der Bundeswehr waren vertraglich mit den jeweiligen Bedarfsträgern, wie z. B. der EXPO 2000 Hannover GmbH oder dem Innenministerium des Landes Niedersachsen, geregelt; es wurden ausschließlich Mehrkosten in Rechnung gestellt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Soldaten auch schon in der Vorbereitung wesentlich an Konzept und Verfahren für die Unterstützungsleistungen mitgearbeitet haben, dabei ihre militärischen Erfahrungen einbringen konnten und sich dann mit Tatkraft sehr schnell in ihre Aufgaben hineingefunden und zum Gelingen der Weltausstellung beigetragen haben.

4 Abschließende Betrachtung

Als seinerzeit die Bundesrepublik Deutschland den Zuschlag zur Weltausstellung EXPO 2000 erhalten hatte, sind damit zwei wesentliche Grundziele verbunden worden. Zum einen war es erklärte Absicht, die EXPO 2000 ohne nennenswerte finanzielle Beteiligung der öffentlichen Hände durchzuführen und zum anderen die EXPO 2000 als internationale Zukunftswerkstatt für die Herausforderungen der Menschheit an der Schwelle zum neuen Jahrtausend darzustellen, ohne den Spaß und die Unterhaltung zu vernachlässigen.

Das erste Ziel, die erste Weltausstellung in Deutschland ohne eine erhebliche finanzielle staatliche Beteiligung durchzuführen, ist nicht erreicht worden. Es wird hierzu nach Vorliegen der vorläufigen Abschlusszahlen der EXPO 2000 Hannover GmbH eine eingehende Analyse erfolgen.

Die Weltausstellung hat demgegenüber die gesetzten qualitativen Ziele voll erreicht. Die EXPO 2000 stand unter dem Leitthema „Mensch, Natur, Technik – eine neue Welt entsteht“. Statt einer üblichen klassischen Leistungsschau mit Selbstdarstellung war die EXPO 2000 in Hannover eine Ausstellungs- und Diskussionsplattform für die ökonomischen, sozialen und ökologischen Handlungsoptionen, die die UNO-Konferenz 1992 in Rio de Janeiro zum Thema Umwelt und Entwicklung unter dem Titel Agenda 21 verabschiedet hatte. Die Resonanz in der Öffentlichkeit und die mannigfaltigen Kommentare der EXPO-Besucher zeigen, dass es gelungen ist, die Megatrends des 21. Jahrhunderts aus den verschiedensten Blickwinkeln zu beleuchten und die Besucher zu veranlassen, sich verstärkt mit globalen Fragestellungen auseinander zu setzen. Das parallel zu den Ausstellungen laufende Kongress- und Veranstaltungsprogramm bot prominenten Experten aus aller Welt Gelegenheit, zu aktuellen Fragen Stellung zu nehmen.

Diese Diskussionen sind mit dem Ende der EXPO 2000 nicht abgeschlossen. Das Internationale Weltausstellungsbüro (Bureau International des Expositions) in Paris hat die Idee der weltweiten Projekte und des globalen Dialoges aufgegriffen. So beabsichtigt Japan im Rahmen der dort in der Präfektur Aichi im Jahre 2005 geplanten Weltausstellung, diesem globalen Projektansatz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dies ist das Neue, was die EXPO 2000 der Nachwelt hinterlässt. Es wird kein anzufassendes, anzuschauendes Wahrzeichen von der EXPO 2000 – wie etwa den Eiffelturm in Paris oder das Atomium in Brüssel – geben. Die Botschaften der EXPO 2000 werden jedoch über die Zeit hinaus präsent bleiben; dafür sorgen die fast 800 EXPO-Projekte in aller Welt, die weit mehr als symbolische Bedeutung haben.

Zehn Jahre nach der Wiedervereinigung und ein gutes halbes Jahrhundert nach dem demokratischen Neuanfang hatte Deutschland die Möglichkeit, sich der Welt als gefestigtes, demokratisches Gemeinwesen darzustellen, das den Menschenrechten verpflichtet, weltoffen und tolerant ist. Auf der EXPO 2000 in Hannover ist es gelungen, ein Bild von Deutschland zu zeigen, wie es im Bewusstsein der allermeisten Bürger vorhanden ist. Die Deutschen als ein neugieriges Volk, das interessiert ist, die verschiedenen Kulturen und Lebensweisen, Weltanschauungen und Religionen kennen zu lernen. Als Forum der interkulturellen Begegnung hat die EXPO 2000 dazu beigetragen, die Distanz zwischen den verschiedenen Völkern der Welt zu verringern und dem Fremden offen zu begegnen. Hervorzuheben ist, dass gerade auch viele Jugendliche, die für die Zukunft in Deutschland und in der Welt stehen, die Weltausstellung besucht haben; allein 1,74 Millionen Schüler sind gezählt worden. Die Eindrücke, die diese Jugendlichen mitgenommen haben, werden sich positiv auf ihr Verhältnis gegenüber anderen Kulturen und Lebensweisen auswirken.

Die EXPO 2000 hat auch die Möglichkeit eröffnet, wesentlich zur Stärkung des Standortes Deutschland und Europa im weltweiten Wettbewerb beizutragen. Im Zuge der Weltausstellung ist es gelungen, den Besuchern und der Weltöffentlichkeit die Vielfalt, die Leistungsfähigkeit und die Lösungskompetenz der deutschen Wirtschaft unter Beweis zu stellen. Dieser Gewinn lässt sich nicht in Zahlen darstellen. Die positiven Reaktionen und die Zufriedenheit der Partner-Unternehmen im Hinblick auf ihre EXPO-Beteiligung sind ein sicheres Zeichen dafür, dass sie die weltweite Ausstrahlung der EXPO 2000 für ihre Kommunikationsstrategie und damit auch für die Standortwerbung Deutschland in besonderem Maße genutzt haben.

Erwähnenswert sind die wichtigen infrastrukturellen Projekte, die mit der Vorbereitung der EXPO 2000 verbunden waren, z. B. der Ausbau der Autobahn- und der Schienentrassen zwischen Köln und Berlin, Frankfurt und Hamburg. Nicht zuletzt hat sich das EXPO-Etikett als effizientes, die öffentlichen Hände nicht belastendes Förderinstrument für die weltweiten Projekte in Deutschland erwiesen.

Es bleibt festzustellen, dass die EXPO 2000 die mit ihr verbundenen qualitativen Ziele in vollem Umfang erreicht hat und insgesamt ein großer Erfolg war: Zufriedene Besucher, ein Gewinn für den Standort Deutschland, eine Aufwertung des Messeplatzes Hannover, und Deutschland konnte mit Sicherheit neue Freunde gewinnen. Deutschland kann stolz auf die EXPO 2000 sein.

Teilnehmer der EXPO 2000

Anlage

OFFIZIELLE TEILNEHMER:		
Länder* (155):	Indien	Pakistan
Ägypten	Indonesien	Palästinensische Behörde
Äthiopien	Iran	Panama
Albanien	Irland	Papua-Neuguinea
Andorra	Island	Paraguay
Angola	Israel	Philippinen
Argentinien	Italien	Polen
Armenien	Jamaika	Portugal
Aserbaidzhan	Japan	Ruanda
Australien	Jemen	Rumänien
Bangladesch	Jordanien	Russische Föderation
Barbados	Kambodscha	Salomonen
Belgien	Kamerun	Sambia
Belize	Kanada	Samoa
Benin	Kap Verde	São Tomé und Príncipe
Bhutan	Kenia	Schweden
Bolivien	Kirgisistan	Schweiz
Bosnien und Herzegowina	Kiribati	Senegal
Botsuana	Kolumbien	Seychellen
Brasilien	Kongo, Demokr. Republik	Simbabwe
Brunei Darussalam	Korea, Republik	Singapur
Bulgarien	Kroatien	Slowakei
Burkina Faso	Kuba	Slowenien
Burundi	Laos	Spanien
China	Lesotho	Sri Lanka
Costa Rica	Lettland	St. Vincent und die Grenadinen
Côte d'Ivoire	Libyen	Sudan
Dänemark	Liechtenstein	Südafrika
Dominica	Litauen	Swasiland
Dominikanische Republik	Luxemburg	Syrien
Dschibuti	Madagaskar	Tadschikistan
Ecuador	Malawi	Tansania
El Salvador	Malaysia	Thailand
Eritrea	Mali	Togo
Estland	Malta	Tonga
Fidschi	Marokko	Trinidad und Tobago
Finnland	Mauretanien	Tschad
Frankreich	Mauritius	Tschechische Republik
Gabun	Mazedonien,	Türkei
Gambia	ehem. jugoslawische Republik	Tunesien
Georgien	Mexiko	Tuvalu
Ghana	Moldau	Uganda
Grenada	Monaco	Ukraine
Griechenland	Mongolei	Ungarn
GuatemalaGuinea	Mosambik	Usbekistan
Guinea-Bissau	Namibia	Vanuatu
Guyana	Nepal	Venezuela
Haiti	Nicaragua	Vereinigte Arabische Emirate
Heiliger Stuhl	Niederlande	Vereinigtes Königreich
Honduras	Niger	Vietnam
	Nigeria	Weißrussland
	Norwegen	Zentralafrikanische Republik
	Österreich	Zypern

<p>Internationale Organisationen (17):</p> <p>CARICOM (Caribbean Community) CILSS (Comité Permanent Interétats De Lutte contre la Sécheresse dans Le Sahel) ESA (Europäische Weltraumorganisation) EU (Europäische Union) EUREKA Euregio Tirol, Südtirol-Alto Adige, Trentino IGAD (Intergovernmental Authority On Development) Interamerikanische Entwicklungsbank Internationales Rotes Kreuz/ Roter Halbmond IOC (Internationales Olympisches Komitee) Islamische Entwicklungsbank OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) SADC (Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrika) SICA (Zentralamerikanisches Integrationssystem) South Pacific Forum UN (Vereinte Nationen) Weltbank</p>	<p>NICHTOFFIZIELLE TEILNEHMER (10):</p> <p>Christliche Kirchen CVJM (Christlicher Verein junger Menschen) DEG (Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft) Goethe-Institut KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) Kinder- und Jugendplattform (Big Tipi) KGH (Kommunalverband Großraum Hannover) WWF (World Wildlife Fund) ZERI (Zero Emissions Research Initiative) ZMD (Zentralrat der Muslime in Deutschland)</p>	
--	---	--

* Die Liste verwendet nicht die offiziellen Bezeichnungen der Staaten, sondern die im deutschen Sprachgebrauch üblicherweise benutzte Kurzform.

